



VORARLBERGER  
**JAGD**

MAGAZIN DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT  
SEPTEMBER & OKTOBER 2019

**MURMELTIERE** auf Wanderschaft  
**JAGD & RECHT** Jagdgesetznovelle  
**FESTAKT** 100 Jahre VlbG Jägerschaft  
**SERIE** Jagdhunde



BEIM KAUF  
EINES NEUEN Z8i  
SCHENKEN WIR  
IHNEN EINEN BTF,  
SOLANGE DER  
VORRAT REICHT.

# Z8i HÖCHSTLEISTUNG FORMVOLLENDET

SEE THE UNSEEN



Beim Kauf eines neuen Z8i Zielfernrohrs schenken wir Ihnen einen BTF Flexiblen Ballistikturm.  
Aktion gültig bei teilnehmenden Fachhändlern von 1. August bis 31. Oktober 2019, solange der Vorrat reicht.



**VORARLBERGER JÄGERSCHAFT**  
WEIDWERK MIT SORGFALT

## LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER



**Christof Germann**  
Landesjägermeister

**I**n vergangenen Wochen und Monaten hat sich einiges im Bereich der Jagd bewegt. Eine wesentliche Herausforderung war die Novellierung des Jagdgesetzes. Im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Jagd hat sich die Vorarlberger Jägerschaft dabei in Diskussionen und Stellungnahmen für faire und praxistaugliche Lösungen eingesetzt. Besonders bedanken möchte ich mich im Namen unseres Vereins bei unserem Rechtsbeirat Dr. Tobias Gisinger, welcher mit seinem Einsatz und seiner Expertise maßgeblich zu den erreichten Änderungen beigetragen hat. In seiner Rubrik „Jagd & Recht“ auf Seite 10 finden Sie sämtliche Informationen im Hinblick auf die beschlossene Novelle.

### HAUPTJAGDZEIT

Mit dem Schwinden der hochsommerlichen Temperaturen nähern wir uns mit großen Schritten jener Jahreszeit, welche auch in der Bevölkerung gemeinhin mit der Jagd verbunden wird – Herbst ist Hauptjagdzeit. Es ist jene Zeit in der wir JägerInnen gezielt versuchen Beute zu machen, den Großteil des Abschussplanes zu erfüllen und auch Wildbret zu gewinnen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir wahllos in die Wildtierbestände eingreifen. Trotz des zum Teil sehr hohen Druckes darf in keinem Fall auf die Rücksicht und Demut vor der Kreatur und auf das Verständnis für unsere Wildtiere vergessen werden.

Es liegt in unserer Verantwortung die jagbaren Wildarten so zu bejagen, dass die Bestände eine ausgeglichene Sozialstruktur aufweisen und dem Lebensraum angepasst sind. Hier appelliere ich im Hinblick auf die heimischen

Gamsbestände auf die gewissenhafte Prüfung der Situation. Der vergangene strenge Winter zeigt seine Auswirkungen und verlangt nun besonders von Hochlagenrevieren eine zurückhaltenden Bejagung der Jugendklasse.

### WILDBRET

Die Jagd endet nicht mit dem gezielten Schuss! Die Gewinnung von hochwertigem Wildbret ist mit einer hohen Verantwortung verbunden. Wie das große Interesse an Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der Wildbrethygiene zeigt, wird diese Aufgabe von uns Jägerinnen und Jägern sehr ernst genommen – das ist der richtige Weg! Nur der geschulte und fachkundige Umgang mit dem erlegten Stück garantiert auch höchsten Genuss auf dem Teller. Denn stressfrei erlegt, steht heimisches Wildbret in seiner Qualität konkurrenzlos da – seine wir uns dieser Chance bewusst und nützen wir sie.

Abschließend eine erfreuliche Information: Alle Mitglieder der Vorarlberger Jägerschaft profitieren ab sofort von einer großartigen Kooperation. Durch die Vorlage des Mitgliedsausweises ist es Ihnen möglich im neu eröffneten Standort von Transgourmet in Schwarzach einzukaufen und dabei einen Rabatt von 10% zu erhalten. Nutzen Sie diesen Mitgliedsvorteil!

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil!

Dr. Christof Germann

### Impressum

Titelbild: adobe stock

Redaktion:  
Chefredakteur Gernot Heigl MSc  
gernot.heigl@vjagd.at

Bezirk Bregenz: Johannes Kaufmann  
johannes.kaufmann@vjagd.at

Bezirk Dornbirn: HM Bruno Metzler  
bruno.metzler@vjagd.at

Bezirk Feldkirch: Andrea Kerbleder  
andrea.kerbleder@vjagd.at

Bezirk Bludenz: Doris Burtscher  
doris.burtscher@vjagd.at

Medieninhaber und Herausgeber:  
Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park  
Markus-Sittikus-Straße 20, 6845 Hohenems  
Tel 05576 74633, Fax 05576 74677  
info@vjagd.at, www.vjagd.at

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:  
Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

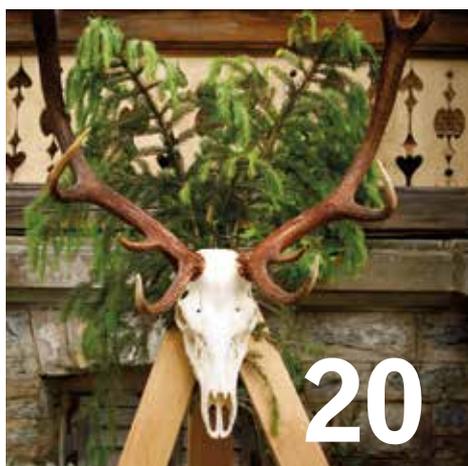
Hersteller: BULU - Buchdruckerei Lustenau GmbH  
Millennium Park 10, A-6890 Lustenau

Anzeigenmarketing:  
Media Team GesmbH, Interpark FOCUS 3  
6832 Röthis, Tel 05523 52392-0  
office@media-team.at

Hersteller:  
BULU - Buchdruckerei Lustenau GmbH  
Millennium Park 10, A-6890 Lustenau

PEFC zertifiziert – dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.at



# VORARLBERGER JAGD

MAGAZIN DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT  
SEPTEMBER & OKTOBER 2019

## INHALT

Alles auf einen Blick!

### AKTUELL

Murmeltiere auf Wanderschaft	Seite 6
Neuigkeiten des DVJÖz	Seite 14
Rechercharbeit eines Ausbildungsjägers 2019	Seite 18

### RUBRIKEN

Gewinner-Schnappschuss	Seite 4
Jagd & Recht: Jagdgesetznovelle	Seite 10
Kinder & Natur: Der Kolkkrabe	Seite 16
Bücherecke	Seite 30
Rezeptseite	Seite 31
Veranstaltungen	Seite 33
Schusszeiten	Seite 33

### WAFFE & SCHUSS

Schalldämpfer: Pflege und Reinigung	Seite 12
-------------------------------------	----------

### JAGD

Festakt: 100 Jahre Vorarlberger Jägerschaft	Seite 20
Ankündigung Landeshubertusfeier 2019	Seite 22
Spendenübergabe – Jägerkränze 2019	Seite 26
Jäger werden Fischer?	Seite 27
Abwurfstangenschau Ebnitertal	Seite 28
Abwurfstangenschau Bezirk Bludenz	Seite 29

### JÄGERSCHULE

Raimund Rauch verlässt die Jägerschule	Seite 26
----------------------------------------	----------

### JAGDHUNDE

Vorprüfung der Schweißhunde	Seite 23
Serie: Jagdhundeklubs in Vorarlberg	Seite 24

### JÄGERINNEN & JÄGER

Geburtstage	Seite 32
-------------	----------

### GEWINNER DES LETZTEN KINDERRÄTSELS

Leon Winsauer, 7 J., Dornbirn



Diese Bekassine, auch „Himmelsziege“ genannt, konnte JSO Manuel Nardin im Nenzinger Himmel fotografieren! In den letzten Jahren konnte in Vorarlberg leider keine erfolgreiche Brut dieses Schnepfenvogels mehr nachgewiesen werden.

# GESUCHT: SCHNAPPSCHÜSSE

Die Leser/innen der „Vorarlberger Jagdzeitung“ sind eingeladen, ihre besten Fototrophäen an die Redaktion (info@vjagd.at) zu senden.

**D**ie Aufnahme sollte ein interessantes, lustiges, schönes oder seltenes Motiv aus der Natur abbilden. Eine kurze Erklärung zur Person des Fotografen/der Fotografin, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wär wünschenswert.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos aus-

schließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Teilnehmer/innen gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren.

Die Bilder sollten eine Auflösung in Druckqualität haben.



Als Gewinn winkt ein Victorinox HUNTER Taschenmesser mit V-Jagd-Logo.



# ABWANDERUNG UND ANSIEDLUNG VON MURMELTIEREN

**I**m ganzen Alpenbogen berichtet die lokale Presse alljährlich von scheinbar verirrtten Murmeltieren, die sich weit ab von ihrem angestammten Gebiet in Tallagen aufhalten. Im guten Glauben, das Richtige zu tun, wird der Murmel auf der nächst gelegenen Alm „wieder“ freigelassen. Oder er wird an eine noch unbesetzten Stelle verfrachtet, wo die Bedingungen mutmaßlich ideal für Murmeltiere sind. Damit er gleich vor Ort eine Familie gründen kann, werden von anderen Almen weitere Tiere geholt und bei ihm ausgesetzt. Unter Umständen hätten diese Mankei in ihrem Gebiet eh nur Almhütten unterminiert und reichlich Schäden in den Wiesen verursacht. So bietet dieses Vorhaben für alle Beteiligten, also für Tier und Mensch, nur Vorteile. Leider wird oft bei solchen gut gemeinten Aktionen die Biologie von Murmeltieren zu wenig berücksichtigt. Deshalb misslingen häufig Versuche, Murmeltiere an bestimmten Orten anzusiedeln. Sie wandern wieder ab. Aber warum verlassen Mankei überhaupt ihr Gebiet und wie weit können sie wandern?

## WIE WANDERN MURMELTIERE

Während einer Untersuchung im Nationalpark Berchtesgaden wurden die Routen von besiedelten Murmeltieren, die abwanderten, erfasst. Murmeltiere wandern stets alleine und sehr häufig entlang von Wegen, Waldrändern oder Geländestrukturen. Kaum eines durchquerte geschlossene Waldbereiche und wenn, wurden zumindest Wildwechsel benutzt. Ebenso wurde das Überschreiten von offenen Flächen ohne Strukturen vermieden. Bei Nebel, Regen oder Schneefall entfernten sie sich nur selten weiter als 100 m von ihrem letzten Übernachtungsort. Nur bei gutem Wetter werden weitere Strecken als 500 m zurückgelegt. Bei solchen, teilweise sehr rasch verlaufenden Wanderungen, wechselten die Murmeltiere in einen neuen „Basisbereich“, um von dort aus wiederholt Ausflüge in die nähere Umgebung zu machen. Die Wanderungen verliefen folglich nicht kontinuierlich, sondern meistens schrittweise von einem Basisbereich zum anderen.

In diesen Bereichen übernachteten die herumstreunenden Murmel haupt-

sächlich in von außen nicht einsehbaren Löchern unter großen Felsblöcken, Felsbändern oder anderen Vertiefungen. Regelmäßig vor Sonnenuntergang trugen abgewanderte Murmeltiere selbst, nach mehrtägiger Nutzung, in ihre Übernachtungslöcher Gras ein.

Regionen mit geringem Nahrungsangebot durchquerten die Wanderer sehr schnell, um in geeigneteren Orten länger zu verweilen. Dabei konnten wandernde Murmeltiere über 50 m hohe Felswände kletterten, solange diese teilweise mit Grasbändern durchzogen waren. Auch Bäche werden gequert - wenn nötig durchschwommen.

## SCHICKSAL VON ABGEWANDERTEN TIEREN

Die längste effektive Wanderstrecke von 27 km legte ein 3-jähriger Murmel-Bär zurück. Hierfür benötigte er von Mai bis September 90 Tage. Auf der Suche nach einem neuen Territorium durchstreifte er mehrere Täler und verschiedene Almflächen, vermied es aber, direkt in die dort vorhandenen Territorien einzudringen. Das hat seinen



Grund: er würde als fremder Eindringling sofort vom ältesten Bären angegriffen und vertrieben. Dasselbe würde die älteste Katze der Gruppe tun, wenn ein nicht ansässiges Weibchen ihr Territorium queren würde. Genau dieses Schicksal ereilte den 3-jährigen Bären Ende August. Verwickelt in einen heftigen, rd. dreiminütigen Kampf mit dem Revierbesitzer, wurde er vertrieben. Darauf verkroch er sich am Rande seines

vermeintlichen Ansiedlungsortes unter einem riesigen Felsbrocken. Dieser lag 3,5 km Luftlinie vom Heimrevier entfernt. Anfang September setzten sehr starke Schneefälle ein. Gezeichnet durch den Kampf und durch das Unwetter, starb er noch vor Beginn des Winterschlafs.

Ein ähnliches Unheil erlitt eine abgewanderte Katze (Abb. 1). Diese jedoch schaffte es zwar, den Sommer als wanderndes Tier zu überleben und siedelte sich im September in einem verlassenen Territorium an. Dort bezog es wie üblich um den 1. Oktober herum, den Winterbau. Darin überlebte es aber alleine überwintend nicht. Generell gilt, dass die Sterblichkeitsrate von einzeln überwintenden erwachsenen Tieren bei ca. 50 % liegt. Die Wintersterblichkeit von Paaren ist hingegen deutlich geringer (13 %). Höhere Überlebenschancen während der Winterzeit finden sich nur noch bei größeren Gruppen.

Fehlende Ortskenntnis, Mangel an Unterschlupfen, Unübersichtlichkeit des Geländes, vor allem aber die Einsamkeit, machen die Wanderschaft für ein Alpenmurmeltier zu einem äußerst gefährlichen Unterfangen. Haben sie sich von ihrer Heimatalm mehr als 500 m, d.h. aus dem vertrauten Bereich heraus entfernt, fallen viele von ihnen Raubfeinden (Fuchs, Adler, Hunde) zum Opfer. Von 22 mit Sendern versehenen Auswanderern starben 7 bis zum Beginn des nächsten Winterschlafes. Die jährliche Sterblichkeit von nicht abwandernden Murmeln liegt von den 2- bis 8-jährigen

pro Jahr nur etwa bei 5 %. Erst gegen Ende der maximalen Lebensspanne von 12 Jahren treten höhere Sterblichkeitsraten auf.

### ERFOLG DER ABWANDERUNG

Die Wanderschaft birgt für Murmeltiere aber nicht nur Risiken, sondern eröffnet auch hohe Aussichten auf Erfolg. Wanderer durchstreifen ein vergleichsweise großes Gebiet. So konnte ein im Untersuchungsgebiet auf der Königsbachalm tätowierter Murmel-Bär im oberen Blühnbachtal erlegt werden (Luftlinie ca. 10 km). Die Chance eines herumstreifenden Mankei auf ein verwaistes Gebiet zu treffen (im Untersuchungsgebiet waren pro Jahr durchschnittlich 9 % der Murmeltierterritorien unbewohnt) oder eine Gruppe zu finden, deren dominantes Tier so schwach ist, dass es vertrieben werden kann, ist relativ hoch. Die Telemetrieeuntersuchungen ergaben eine Erfolgsrate von etwa 50 %. Nicht abwandernde Tiere haben dagegen deutlich geringere Chancen zum Territoriumsbesitzer zu werden. Ihnen bleibt nur die Möglichkeit, das Geburtsgebiet oder ein angrenzendes Territorium zu übernehmen, was pro Jahr lediglich etwa 8 % schaffen.

### WARUM ABWANDERN?

Alpenmurmeltiere werden nach der zweiten Überwinterung geschlechtsreif. In der Regel verlassen sie nach Erreichen der Geschlechtsreife nicht sofort



ihre Familiengruppe, sondern wandern erst in späteren Jahren ab. Die teilweise bis zu sechs Jahren im Geburtsgebiet verbleibenden Nachkommen nehmen gegenüber dem ältesten und zugleich ranghöchsten Bär bzw. Katze einen untergeordneten Rang ein. Diese beiden bilden das dominante Paar der Gruppe. Sie verteidigen das gemeinsam genutzte, 2 bis 3 ha große Wohngebiet gegen gruppenfremde Tiere. Üblicherweise sind die dominanten Tiere die Eltern der rangniedrigen Tiere. Auf Grund der engen Verwandtschaft können rangniedrige Mankei durch ihre Hilfe bei der Aufzucht der Affen sich indirekt fortpflanzen (Weitergabe sehr hoher genetischer Ähnlichkeit), indem sie helfen, ihre jüngeren Geschwister durchzubringen. Das ist insbesondere während des Winterschlafs wichtig, wenn die Affen gewärmt werden müssen. Von den Katzen einer Murmeltiergruppe pflanzt sich ausschließlich nur die dominante fort. Dahingegen lässt der dominante Bär es zu, dass auch rangniedrige Bären sich mit der ranghöchsten Katze verpaaren. Das allerdings nur in geringerem Umfang. Somit gewährleistet nur der dominante Status einen eigenen hohen Fortpflanzungserfolg. Dahersollten rangniedrige Murmeltiere bestrebt sein, ein eigenes Territorium zu übernehmen.

**WANN ABWANDERN?**

Erwachsene rangniedrige Murmeltiere verlassen ihre Geburtsgruppe hauptsächlich im Mai. Katzen wandern signifikant in jüngeren Jahren als Bären ab, obwohl sie nicht schneller erwachsen werden. Das mittlere Abwanderungsalter beträgt bei den Katzen 2,8 Jahre und bei den Bären 3,2 Jahre. Zusammen mit der Überproduktion von Männchen

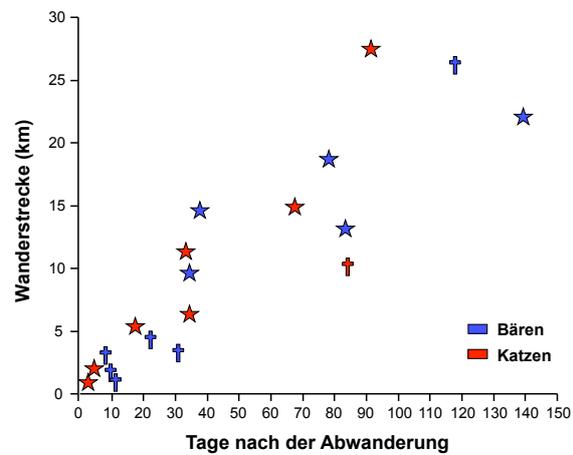
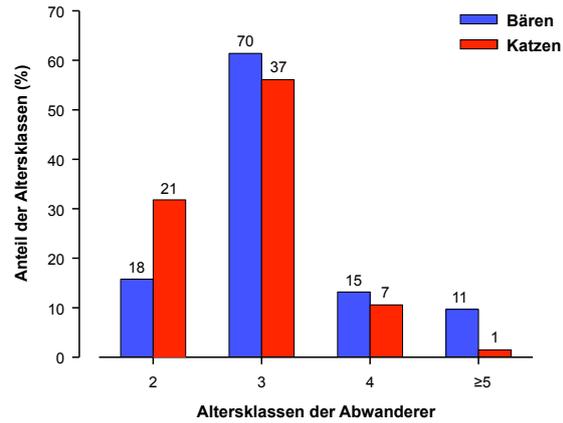
führt dieser Geschlechtsunterschied in der Abwanderungstendenz zu einem deutlichen Überhang der Bären. Im Mittel lebten in den beobachteten Alpenmurmeltiergruppen 1,2 rangtiefe Bären, aber nur 0,7 rangniedere Katzen.

Neben dem Alter und dem Geschlecht beeinflusst auch die Zusammensetzung einer Gruppe die Abwanderungstendenz der schon erwachsenen Nachkommen. Die Anwesenheit jüngerer Geschwister (Affen des Jahres oder

Jährlinge) in einer Gruppe führt dazu, dass die dort lebenden rangtiefen, aber schon erwachsenen Tiere, eher noch ein weiteres Jahr bleiben. Dieser Befund legt nahe, dass die älteren Geschwister bei der Aufzucht der Affen tatsächlich helfen und besonders dann noch weiter bleiben, wenn sie gebraucht werden.

**AUSWIRKUNGEN EINER TERRITORIENÜBERNAHME**

Wenn es einem Bären gelingt, den Besitzer eines Territoriums zu vertreiben, werden darauf nach und nach die übrigen gleichgeschlechtlichen erwachsenen Gruppenmitglieder verstoßen. Findet er noch nicht entwöhnte Junge (bis Anfang Juli möglich), tötet er diese, weil sie nicht von ihm stammen. Die dominante Katze soll damit keine weiteren Kräfte verlieren. Reserven, die aus seiner Sicht besser seinen zukünftigen Affen ab dem darauf folgenden Jahr zustehen sollen. Zudem müsste die ganze Gruppe für die derzeitigen Jungtiere im Winterschlaf bedeutende Fettmengen



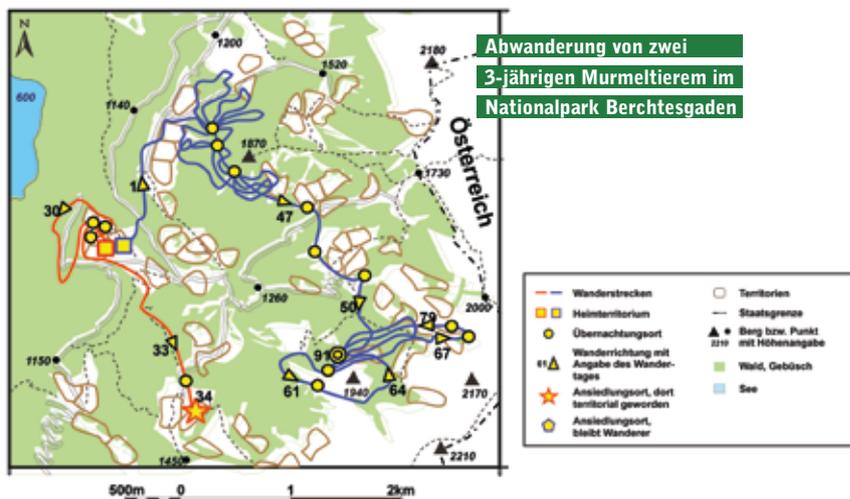
opfern, um diese durchzubringen. Diese aus der Evolution entwickelten Strategien machen bei den Weibchen natürlich nicht halt. Dem Murmel-Bären ganz gleich, vertreiben auch erobernde Katzen nicht minder heftig ihre möglichen Konkurrentinnen und töten nicht eigene Jungtiere.

**WIEDERBESIEDLUNG**

Auch wildlebende Murmeltiere können Gebiete wieder besiedeln, die einst mal längere Zeit besetzt waren. Gerade in der heutigen Zeit, wenn abgelegene, ehemalige Almweiden nicht mehr durch das Vieh bestoßen wird, können Stauden und Gehölze einen Bereich zu stark überwuchern. Neben dem Verlust der abwechslungsreichen Äsung (Kräuter und Gräser) fehlt den Mankei der notwendige Überblick, um Adler oder Fuchs frühzeitig erkennen zu können. Dementsprechend finden sich auf derartigen Flächen nur noch sporadisch Murmeltiere. Es könnte jedoch auch sein, dass das Gebiet grundsätzlich von anderen besetzten Regionen sehr schwierig zu erreichen ist. Erschwerend könnte noch dazu kommen, wenn der Bereich nur gerade für zwei bis drei Territorien Platz bietet. Besonders die vorgängig beschriebene soziale Organisation der Murmeltiere verlangt eine möglichst gute Anbindung zu benachbarten Kerngebieten mit vielen Territorien. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass keine Überalterung der Tiere stattfindet. Andernfalls zeichnet sich das allmähliche Aussterben ohne gelegentliche Einwanderer ab. Also muss bei einer künstlich geplanten Wiederbesiedlung durch eingefangene Murmeltiere eingeschätzt werden, ob es Tieren aus den nächst gelegenen Gebieten mit guten Beständen gelingen kann, diesen Ort zu erreichen. Zudem sollte sich grundsätzlich gefragt, warum an diesem Ort keine Murmel mehr vorkommen.

**NEUBESIEDLUNG**

Sehr vieles muss beachtet werden, wenn eine künstliche Neubesiedlung von Murmeltieren an einem Ort geplant wird. Das wichtigste Requisit eines Mankei-Territoriums ist der Winterbau. Der muss vor der Auswilderung neu angelegt werden. Dort darf es im



Kessel nie gefrieren. Außerdem muss er trocken sein. Dieser sollte mindestens 150 cm unter der Oberfläche liegen. Dabei ist ein tonreicher, aber keinesfalls lehmiger Boden, von großem Vorteil. Im tonreichen Boden halten die Röhren ohne einzubrechen, bei lehmigem Boden ist der Luftaustausch nicht gewährleistet. In kalkreichem Gebiet, wo Wasser relativ leicht in den Boden eintritt, sind die besten Lagen für einen Winterbau. Gute grasreiche Stellen oder Hügel, auch Mulden oder selbst Taschen, sind für Baue geeignet. Nur darf hier das Wasser nicht anstehen. Im Winter sollte eine mächtige, isolierende Schneedecke darüber liegen, auch wenn sie mehrere Meter aufweist.

Murmeltiere sind Nahrungsspezialisten! Sie benötigen bestimmte Pflanzen, die reich an essentiellen Fettsäuren sind. Nur mit diesen sind die Tiere in der Lage, einen ordentlichen Winterschlaf durchzuführen.

Wie aus den Ausführungen über die Biologie von Murmeltieren zu entnehmen ist, sollte bei der Auswahl der auszusetzenden Tiere nicht leichtfertig vorgegangen werden. Zu bedenken ist, dass für die Murmel die Gründungsphase einer Familie am gefährlichsten ist: Winterschlafgruppen, die nur aus Eltern und ihrem ersten Wurf bestehen, starben häufig ganz aus.

**FORSCHUNG ZUM MURMELTIER**

Unter der Leitung von Prof. Dr. Arnold (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI), Veterinärmedizinische Universität Wien)

schrub Dr. Fredy Frey-Roos seine Doktorarbeit über das Abwanderungsverhalten von Alpenmurmeltieren im Nationalpark Berchtesgaden. Dort wurden die Murmeltiere während vierzehn Jahren gefangen und markiert. So gelang es in den 1990er-Jahren, das Sozialleben der Tiere und deren Winterschlaf gründlich zu erforschen. Danach folgten noch viele weitere Forschungsjahre im Kanton Graubünden. Hier wurde der Frage nachgegangen, wie die Äsung im Freiland den Winterschlaf beeinflusst.

*Dr. Fredy Frey-Roos, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien.*



## JAGD & RECHT

In der Sitzung des Vorarlberger Landtages vom 04.07.2019 wurde das Gesetz über die Beteiligung im Naturschutz-, Jagd-, und Fischereirecht (Aarhus-Beteiligungsgesetz) beschlossen. Die Aarhus-Konvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag der Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten. Sie wurde am 25.06.1998 in der dänischen Stadt Aarhus angenommen und trat am 30.10.2001 in Kraft. Österreich hat die Aarhus-Konvention im Jahr 2005 ratifiziert. Die Europäische Kommission leitete gegen die Republik Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren ein, weil Österreich seinen Verpflichtungen zur Umsetzung nach Artikel 9 Abs 3 des Übereinkommens nicht ausreichend nachgekommen ist. Die Umsetzung der Aarhus-Konvention betrifft sowohl Materien, die in die Regelungskompetenz des Bundes, als auch Materien, die in die Regelungskompetenz der Länder fallen. Das Land Vorarlberg ist daher mit dem Aarhus-Beteiligungsgesetz der Umsetzung nachgekommen.

Im Vorarlberger Jagdgesetz wurde neben der Verankerung von Regelungen zur Umsetzung der Aarhus-Konvention, eine Bestimmung festgelegt, die dem Wiedereinzug von Großraubwild, insbesondere von Luchs und Wolf in Vorarlberg und dem damit verbundenen Gefahrenpotential Rechnung tragen soll. Diese Arten sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet und unterliegen einem strengen Schutzregime. Darüber hinaus soll künftig die jagdliche Abschussplanung für eine Planungsperiode von zwei Jagdjahren festgelegt werden. Zu den wichtigsten Änderungen im Detail:

### ERWEITERTE VERORDNUNGSMÄCHTIGUNG FÜR AUSNAHMEN VON GESETZLICHEN GEBOTEN



### UND VERBOTEN FÜR DAS JAGEN SOWIE VON SCHONVORSCHRIFTEN:

Von den im Jagdgesetz verankerten Geboten und Verboten (§ 27 Vlbj-JG) sowie den Schonvorschriften (§ 36 Vlbj-JG) bestand bisher bereits die Möglichkeit in Durchführungsverordnungen im Hinblick auf die zulässigen Jagdgeräte und -methoden Ausnahmegewilligungen im Verordnungswege zu erlassen. Neu wird in diesem Zusammenhang die ausdrückliche Einhaltung der Bestimmungen nach der europäischen FFH- und Vogelschutzrichtlinie verankert. Für den Fall, dass eine solche Ausnahmegewilligung nicht nur im Hinblick auf das Erlegen einer jagdbaren Art, sondern einer gemäß den Bestimmungen der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie geschützten Wildart beantragt wird, sind die europäischen Bestimmungen zwingend einzuhalten (zB Vergrämung oder Tötung eines Wolfes mit einem an sich unzulässigen Jagdgerät).

Die großen Beutegreifer Bär, Wolf und Luchs fallen gleichzeitig unter das Naturschutz- und das Jagdregime. Für den Fall, dass ein Individuum einer solchen Art, auf Grund seines „auffälligen“ Verhaltens verfolgt, vergrämt, besendet, gefangen oder getötet werden soll, ist nach beiden Regimen eine Ausnahmegewilligung erforderlich. Ein aufgrund einer solchen Bewilligung erlegtes Großraubwild fällt dem Land und nicht dem Jagdnutzungsberechtigten zu.

### EINSCHRÄNKUNG DES BEGRIFFES „JAGDFREMDER PERSONEN“ IM ZUSAMMENHANG MIT GROSSEN BEUTEGREIFERN:

Die erwähnten Maßnahmen im Zusammenhang mit großen Beutegreifern reichen vom Nachstellen, Betäuben, Besendern, Vergrämen, Fangen bis hin zum Töten. In den dafür einzuräumenden Ausnahmegewilligungen hat die Behörde die Möglichkeit, dass diese Maßnahmen gegenüber großen Beutegreifern von fachlich qualifizierten Personen durchgeführt werden. Diese Personen sollen jedoch nicht als jagdfremde Personen im Jagdgebiet gemäß § 32 Vlbj-JG zu sehen sein. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass der Jagdnutzungsberechtigte über die Anwesenheit von derartigen jagdfremden Personen vorab (zweckmäßigerweise von der Jagdbehörde) zu verständigen sein wird.

### NEUE REGELUNG ZUM HEGEABSCHUSS VON GANZJÄHRIG GESCHONTEM WILD:

Die bisherigen Regelungen zum Hegeabschuss (§ 40 Vlbj-JG) wurden präzisiert und klargestellt. Die Behörde kann auf Antrag des Jagdnutzungsberechtigten den Abschuss von Wild, welches der ganzjährigen Schonung unterliegt, zulassen, wenn dies infolge Verletzung, Krankheit oder Verwaisung Qualen erleidet und sein Überleben nicht oder kaum zu erwarten ist.



Die ausnahmsweise Tötung eines ganzjährig geschonten Wildes ist zur Vermeidung von unnötigen Qualen aus Tierschutzwägungsgründen gerechtfertigt. Die Regelung des Hegeabschlusses betreffend krankem Wild, das nicht ganzjährig geschont ist, und krankem Schalenwild bleibt unverändert und dürfen ungeachtet des Abschussplanes und der Schonzeit jederzeit erlegt werden. Die erlegten Tiere sind einem von der Behörde bestimmten Sachverständigen vorzulegen. Der Abschuss ist der Behörde zu melden.

#### **(K)EINE EINSCHRÄNKUNG DES ABSCHUSSES VON SCHADWILD:**

Beim Abschuss von Schadwild durch Abschussaufträge oder durch die Anordnung von Freihaltungen wird nunmehr ein neuer Absatz dahingehend eingeführt, dass der Abschuss von Schadwild nicht für nach Artikel 12 oder Artikel 15 der FFH-Richtlinie geschützte Wildarten und weiters nicht für geschützte Wildarten nach Artikel 14 der FFH-Richtlinie bzw. Art 7 der Vogelschutzrichtlinie, außerhalb der festgelegten Schonzeit gelten, kann.

Soweit ist aus Sicht der Vorarlberger Jägerschaft die Einschränkung vom Abschuss von Schadwild durch Abschussaufträge und Freihaltungen zu begrüßen und wäre insbesondere auch für das Gamswild (Artikel 14 FFH-Richtlinie) anwendbar. Der Vorarlberger Gesetzgeber hat jedoch in der neuen Bestimmung des § 41 Abs 7 VlbG-JG

vorgesehen, dass das Gamswild als geschützte Wildart nach FFH von dieser schützenden Ausnahmeregelung gerade nicht umfasst sein soll. Diese „vorarlbergerische Sonderbestimmung“ gegen das Gamswild ist meines Erachtens klar europarechtswidrig und gegen die Intention der Schutzbestimmungen der FFH-Richtlinie, die schließlich auch das Gamswild schützt.

Der Vorarlberger Gesetzgeber begründet diese Ausnahme damit, dass Gamswild in Vorarlberg dichte Bestände bildet und zum Auftreten von Waldschäden beitrage. Diese Waldschäden seien nicht nur zum Schutz des Lebensraumes des Wildes (und anderer Wildtiere) möglichst zu verhindern, sondern auch deshalb, weil im vom Gebirgsland geprägten Land Vorarlberg der Wald über weite Strecken auch eine wichtige Funktion als Schutzwald einnehme. Solange die Bestände des Gamswildes derart gut seien, dass damit Schäden einhergehen, sei die Ausnahme dieser Art von Schutz nach Ansicht des Vorarlberger Gesetzgebers gerechtfertigt. Diese Argumentation widerspricht jedoch dem klaren Schutzgedanken der nach der FFH Richtlinie geschützten Wildarten, zu der auch das Gams- und Steinwild zählen. Es ist daher davon auszugehen, dass von Jagdnutzungsberechtigten erlassene Abschussaufträge oder Freihaltungen von Gamswild auf deren Europarechtskonformität überprüft werden, sodass zeitnah Klarheit zum Schutzzumfang unseres Gamswildes bestehen wird.

#### **VERORDNUNGSERLASSUNGSVERFAHREN, ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG:**

Bereits bisher hatte die Vorarlberger Landesregierung bzw. die Behörde vor Erlassung oder Änderung einer Verordnung nach dem Vorarlberger Jagdgesetz die Landwirtschaftskammer, die Vorarlberger Jägerschaft sowie den als Fachverband der Forstwirtschaft anerkannten Verein und in bestimmten Fällen auch den Naturschutzanwalt zu hören. Im Zuge von Wildruhezonen und Sperrgebieten sind zudem die betroffenen Gemeinden, die Jagdverfügungsberechtigten und die Jagdnutzungsberechtigten zu hören.

Im Sinne der Aarhus-Konvention wird zusätzlich für bestimmte Fälle

auch der Öffentlichkeit im Rahmen der Verordnungserlassung bzw. -änderung ein Anhörungsrecht eingeräumt. Ein Beschwerderecht wie bei Einzelfallentscheidungen (siehe unten), kommt jedoch der Öffentlichkeit im Verordnungserlassungsverfahren nicht zu. Eine allfällige Unterlassung der Übermittlung bzw. Anhörung der Veröffentlichung hat auf die Wirksamkeit der Verordnung keinen Einfluss.

#### **EINZELFALLENTSCHEIDUNGEN, BESCHWERDERECHT:**

Anerkannte Umweltorganisationen sind künftig berechtigt, zur Wahrung der Ziele des Gesetzes, gegen eine Bewilligung (Einzelfallentscheidung) betreffend eine nach der FFH-Richtlinie oder der Vogelschutzrichtlinie geschützte Wildart, Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht zu erheben. Als anerkannte Umweltorganisationen gelten jene Organisationen, die gemäß Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 als Umweltorganisation anerkannt und zur Ausübung der Parteirechte in Vorarlberg befugt sind.

#### **JAGDLICHE ABSCHUSSPLANUNG KÜNFTIG FÜR EINE PLANUNGS- PERIODE VON ZWEI JAGDJAHREN:**

Abgesehen von der Umsetzung der Aarhus-Konvention wurde die jagdliche jährliche Abschussplanung auf eine Planungsperiode von zwei Jagdjahren (bisher für jedes Jagdjahr gesondert) erweitert. Die Vorarlberger Landesregierung hat daher nach § 38 Abs 1 VlbG-JG bis zum 31.3. jedes zweiten Jahres jeweils für die beiden folgenden Jagdjahre (Planungsperiode) mit Verordnung für jeden Rotwildraum den jährlichen Mindestabschuss an Rotwild zu verordnen. Für die Verfahren vor den Jagdbehörden, auch hinsichtlich aller anderer dem Abschussplan unterliegenden Wildarten, gilt diese Bestimmung sinngemäß. Im Falle einer wesentlichen Änderung der der Abschussplanung für die zweijährige Planungsperiode zugrunde gelegten maßgeblichen Verhältnisse, kann die Verordnung über den Mindestabschuss für das jeweils zweite Jagdjahr der Planungsperiode geändert werden.

*MMag. Dr. Tobias Gisinger*

## WAFFE & SCHUSS

# SCHALLDÄMPFER: PFLEGE UND REINIGUNG

Seit Beginn dieses Jahres ist die jagdliche Verwendung von Schalldämpfern in Vorarlberg zugelassen. Der reduzierte Schussknall, der verringerte Rückstoß und die erhöhte Präzision sind nur ein paar Faktoren, weshalb die „Flüstertüte“ mittlerweile bei zahlreichen Jägerinnen und Jägern ein gern verwendetes Hilfsmittel darstellt.

### Doch wie gestaltet sich die Reinigung und Pflege dieses neuen Ausrüstungsgegenstandes?

Dass ein Schalldämpfer überhaupt eine Reinigung benötigt, liegt eigentlich klar auf der Hand. Bei jedem Schuss sammeln sich Schmauchspuren, Pulverreste und Mikro-Partikel des Geschosses und des Laufs im Gehäuse des Schalldämpfers. Dadurch wird das Innere nicht nur verdreckt, sondern büßt mit der Zeit auch etwas ihrer Dämpfungsleistung ein.

Waffe und Material müssen nach erfolgter Jagd gereinigt werden, denn nur so ist eine lange Haltbarkeit gewährleistet. Dazu gehört auch der Schalldämpfer. Doch wie reinigt man einen Schalldämpfer richtig und welche Punkte der Waffenpflege sind zu beachten?

Bereits im Vorfeld der Benutzung sollte darauf geachtet werden, dass das Mündungsgewinde und das Gewinde des Dämpfers stets mit einer dünnen Schicht von hitzebeständigem Schmierfett oder Öl bedeckt sind. Ansonsten kann es zwischen Waffe und Schalldämpfer zur Korrosion kommen, was das Abnehmen des Dämpfers erfahrungsgemäß erheblich erschwert und dieser nur noch unter Gewalteinwirkung, bis hin zu Zerstörung, entfernt werden kann.

Bei Temperaturschwankungen im Schalldämpfer, zum Beispiel durch das Abkühlen nach dem Schuss oder das Betreten eines warmen Raumes nach der Jagd bei kälterer Witterung, entsteht Kondenswasser. In Verbindung mit dem beim Schuss zurückbleibenden Pulverschmauch entsteht Säure, welche die Gewinde und den Lauf im

Mündungsbereich anzufressen beginnt (Bild 1), was sich wiederum negativ auf die Präzision auswirkt. Um dem vorzubeugen empfiehlt es sich, den Schalldämpfer abzuschrauben und auf einem Gitter (z.B. Heizung) aufgestellt, gut durchlüften zu lassen (Bild 2). Der Kamineffekt beschleunigt den Trocknungsvorgang.

Wenn man ein Klimpern oder Rasseln im Inneren des Dämpfers wahrnimmt, kann es sein, dass Pulverschmauchablagerungen sich von der Innenseite abgelöst haben. Diese sollten auf keinen Fall in den Lauf gelangen!

Die meisten Modelle lassen sich für die Reinigung zerlegen. Sollte dies nicht der Fall sein, kann man mit Hilfe einer Flaschenbürste den Schmutz lösen und mit dem Kompressor ausblasen.

Modelle, wie zum Beispiel der Hausken-Schalldämpfer lassen sich mit Hilfe eines Spezialwerkzeugs bis auf den Kern zerlegen (Bild 3, 4).

Um die Demontage zu erleichtern empfiehlt es sich, das Innere des Dämpfers mit einem Kriechöl einzusprühen.

Zur anschließenden Reinigung kann heißes Wasser mit einem milden Reinigungsmittel verwendet werden.

Nachdem alle Teile wieder getrocknet sind, müssen die Gewinde und Gummidichtungen mit einem hitzebeständigen Fett geschmiert werden.

Schalldämpfer mit Soft-Touch-Oberfläche dürfen nicht mit chemischen Reinigern oder in Ultraschallbecken gereinigt werden! Dabei kann die Oberfläche nachhaltig beschädigt werden.



BILD 1



BILD 4



BILD 2



BILD 5

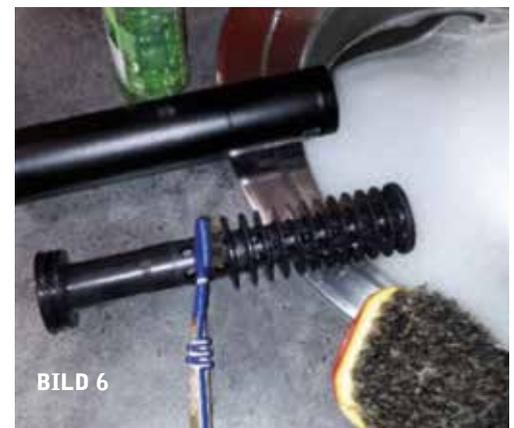


BILD 6



BILD 3



BILD 7

**Sollte ein Schalldämpfer nach jeder Jagd gesäubert werden oder genügt es alle paar Schuss?**

Generell wird empfohlen, nach rund 200 Schuss oder aber zumindest ein-

mal jährlich, eine Grundreinigung des Schalldämpfers durchzuführen.

*Volkhard Stangl*



# NEUIGKEITEN DES DVJÖ

Forst & Jagd-Dialog  
präsentiert  
7. Jahresbilanz  
und neue  
Markenbotschafter-  
Innen im  
Waldcampus  
Traunkirchen

Neuer  
Wildtierkalender

Workshop Berufsbild  
„Berufsjäger/-in“

**I**m Zuge der Boardsitzung des Forst & Jagd Dialogs am 17. Juli in Traunkirchen wurde die 7. Jahresbilanz sowie neue Markenbotschafterinnen präsentiert. Die Experten aus Jagd und Forstwirtschaft sind sich einig, dass die Erreichung ausgeglichener Wald-Wildverhältnisse nur durch einen engen Zusammenschluss und dem regelmäßigen Austausch von Jagdausübungsberechtigten, Waldbewirtschaftern und den Jagd- und Forstbehörden verwirklicht werden kann.

#### **DAS ERGEBNIS UMFASST DREI WICHTIGE KERNANLIEGEN**

- Empfehlungen zur Optimierung der Abschussplanungen in Österreich
- Empfehlungen für das mit den forstlichen Zielsetzungen abgestimmte

Wildmanagement auf wieder zu bewaldenden Flächen nach Katastrophen

- Ein Arbeitsauftrag für die Entwicklung von Empfehlungen für Überwinterungskonzepte für Wildtiere

„Kernanliegen des Forst & Jagd Dialogs sind ausgeglichene Wald-Wildverhältnisse in unserer Kulturlandschaft und ein Interessensausgleich von Jagdausübungsberechtigten,

Waldbewirtschaftern und den Jagd und Forstbehörden. In der 7. Jahresbilanz haben wir dazu klare Empfehlungen zusammengefasst, wie beispielsweise das Vorgehen auf wieder zu bewaldenden Flächen nach Katastrophen erfolgen soll. Dabei ist uns wichtig, dass gerade die Kommunikation vor Ort auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Res-

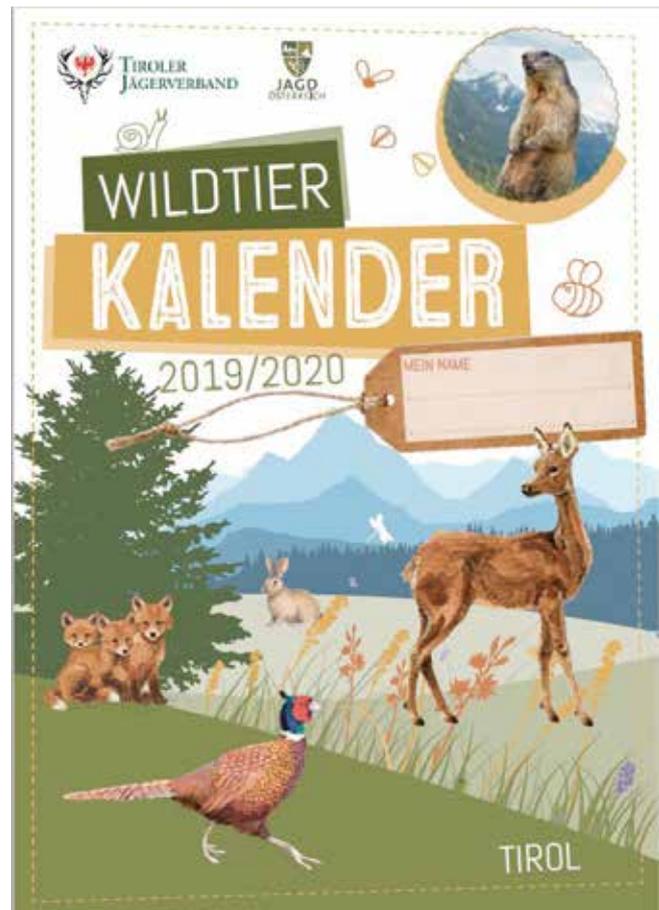
pekt erfolgt, denn dies ist der Schlüssel zum Erfolg“, sagt Dr. Ferdinand Gorton, Ehrenlandesjägermeister und Vertreter der „Jagd Österreich“ im Board des Forst & Jagd Dialogs.

„Wir sind froh, dass uns angesehene Persönlichkeiten als Markenbotschafter unterstützen, diesen wichtigen Dialog zu fördern und unsere Botschaften nach außen zu tragen“, so Gorton weiter.

Der Forst & Jagd Dialog hat sich 2012 mit der Mariazeller Erklärung das Ziel gesetzt bundesweit ausgeglichene wald- und wildökologische Verhältnisse zu fördern. Zu den neuen Unterstützerinnen des Forst & Jagd Dialogs zählen Tobias Moretti, Christiane Hohenberg, Dominik Habsburg-Lothringen, Elfriede Moser, Johanna-Birnstingl Rumpl, Rudi Obauer, Birgit Trojan, Karl Hohenlohe und Toni Faber.

### NEUER WILDTIERKALENDER

Der Wildtierkalender für die Schülerinnen und Schüler wird passend zum Schulbeginn im neuen Glanz präsentiert. Derzeit laufen noch die Korrekturen zum neuen Layout, welches besonders Kinder und Jugendliche im urbanen Umfeld ansprechen soll. Mit tollen Spielen und interessanten Rätseln werden jagdliche Inhalte und die Kompetenzen unserer Jägerinnen und Jäger kindgerecht transportiert. Der diesjährige Wildtierkalender hat einen Niederwildschwerpunkt und holt diese kleinen, aber faszinierenden Wildtiere vor den Vorhang. In enger Abstimmung mit den Landesjagdverbänden wird für jedes Bundesland ein eigenes Cover mit dem Logo des jeweiligen Landesjagdverbandes erstellt. „Jagd Österreich“ wünscht allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr und spannende Erlebnisse in unserer schönen Natur.



### WORKSHOP BERUFSBILD „BERUFSJÄGER/-IN“

Seit Jahrzehnten versucht man eine österreichweite, einheitliche Berufsjägerausbildung umzusetzen, allerdings bis jetzt ohne Erfolg. Da dieser Prozess in den letzten Jahren immer wieder ins Stocken geriet, kam man nur schleppend voran.

Auf Bestrebungen von „Jagd Österreich“ wurde dieses Projekt wieder mit Leben erfüllt.

Aus diesem Grund veranstalteten „Jagd Österreich“, der österreichische Landarbeiterkammertag (ÖLAK) und das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) am 18. und 19. Juli einen Workshop mit dem Ziel, ein einheitliches Berufsbild für die Berufsjägerin/ den Berufsjäger in Österreich zu entwickeln.

Der Beruf des Jägers soll in Zukunft als offiziell, anerkannter Lehrberuf im land- und forstwirtschaftlichen Berufswesen geführt werden.

Es waren fast alle Obmänner der österreichischen Berufsjägerschaft vertre-

ten sowie einige namhafte Persönlichkeiten aus der Forst- und Jagdbranche, die sich sehr engagiert und konstruktiv in den Workshop eingebracht haben.

Der Leiter der Sektion Forst im BMNT Dr. DI Johannes Schima moderierte die Veranstaltung und brachte sein diplomatisches Geschick in gewohnter Manier ein.

Die Vorarbeit zum Workshop leistete eine kleine Arbeitsgruppe. Sie definierte die künftigen Handlungsfelder und Tätigkeiten. Aufbauend auf diese wurde beim Workshop in großer Runde weitergearbeitet.

Es war eine sehr konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten und ein guter Konsens herrschte vor.

Es soll ein professionelles, zukunftsorientiertes Berufsbild mit Beschreibung der Tätigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse in Kurz- und Langform bis zum Herbst erarbeitet werden.



Text: Andrea Kerbleder; Design: kreativsi.at  
Bildnachweis: Adobe Stock



### TREUE GESELLEN ODER RABENELTERN?

Kolkrabenpaare sind treue Gesellen und bleiben ein Leben lang mit dem gleichen Partner zusammen. Seinen Partner kann er nicht am Aussehen, sondern am Klang der Stimme wiedererkennen. Die Paarungszeit der Kolkkraben findet im Spätwinter statt. Der Nestbau beginnt dann schon im Januar oder Februar und kann beeindruckende Ausmaße annehmen. Mit bis zu einem halben Meter Höhe und fast einem Meter im Durchmesser können die Nester riesig sein.

Das Rabenpaar zieht drei bis sechs Junge heran, um die sich die Rabeneltern sehr fürsorglich kümmern. Junge Raben fallen häufig mal aus dem Nest und hüpfen dann scheinbar verlassen auf dem Boden herum.

Daher kommt wohl der Ausdruck „Rabeneltern“. Doch keine Sorge - Mama und Papa Rabe sind stets in der Nähe des Jungen und füttern und verteidigen ihren Nachwuchs.



### JÄGERSPRACHE

Fortpflanzungszeit = **Paarzeit**  
Flugspiele während der Paarzeit = **Balzflug**  
Schar junger Kolkkraben = **Junggesellen**  
Jungvogel, der das Nest verlassen hat = **Ästling**  
Jungvogel im Nest = **Nestling**  
Flügel = **Schwingen**

### KRÄCHZENDER SÄNGER

Von „Singen“ kann hier keine Rede sein, aber das gilt für alle Rabenvögel, obwohl sie zu den Singvögeln gehören. Sicher hast du sein lautes „Kroak-Kroak“ auch schon im Wald gehört. Der Name „Kolk“-Rabe ist auf die Geräusche rückzuschließen, die er mit seiner Stimme macht.

**SCHLAUER UND HINTERLISTIGER GESELLE**

Kolkraben sind sehr intelligent und sie haben ein paar richtig pfiffige Jagdtechniken auf Lager! Zum Beispiel lassen sie aus großer Höhe Muscheln oder Schnecken fallen, damit das Gehäuse leichter geknackt ist. Bei uns kann man auch beobachten, dass die Raben Nüsse auf die Straße fallen lassen. Fährt dann ein Auto drüber - ist die Nuss geknackt. Dann schwingen sie vom Baum herunter und schnappen sich schnell den leckeren Inhalt. So werden die Autofahrer zu praktischen Nussknackern!



Oder wenn ein Tier seine Beute - wie zum Beispiel Fleisch vergräbt, sehen die Raben betont teilnahmslos zu. Sobald dieses jedoch weg ist, holen sie sich hinterlistig den Happen. Oft versteckt der Kolkrabe seine eigene Beute im Boden oder in den Bäumen. Schlau wie er

ist, achtet er jedoch ganz genau darauf, dass er von keinem seiner Artgenossen beobachtet wird - ganz schön clever!

In einer größeren Gruppe nimmt es der Rabe auch mit anderen Wildtieren auf, um ihnen durch ihr lästiges und drohendes Verhalten die Beute abzujagen. Am Ende zieht oft das vermeintlich stärkere Tier total genervt ab, daher ist der Kolkrabe der einzige ernstzunehmende Gegner des Steinadlers. Kolkraben sind vielseitige Allesfresser. Sie bevorzugen Aas, schnappen sich aber auch Mäuse, Fische, Frösche, Reptilien, Obst, kleinere Vögel und auch auf Mülldeponien treiben sie sich mit Vorliebe herum.



**FINDE DAS LÖSUNGSWORT:**

Worin rollen sich Kolkraben im Winter gerne mal zum Spaß herum?

1

Wie heißt unser vorgestellter Rabe im ganzen Namen?

2

Von wem ist er der einzige ernstzunehmende Gegner?

3

Wie nennt man den Jungvogel, der nicht mehr im Nest sitzt?

4

5

Wie nennt man das Nest des Kolkrabens?

1

2

3

4

5

Sende deine Lösung an: [info@vjagd.at](mailto:info@vjagd.at) und mach mit bei der Verlosung von einem tollen Kinderbuch. Die Lösung findest du in der nächsten Jagdzeitung. Ausgabe Juli / August 2019: GEHECK



**TYPISCH**

Die Merkmale seiner Art sind sein metallisch glänzendes Federkleid, das je nach Lichteinfall grün oder blau-violett schimmert. Sein klobiger, befiederter Schnabel und sein keilförmiger Schwanz gehören ebenfalls zu seinen Markenzeichen. Kolkraben sind deutlich größer als Rabenkrähen und können bis zu 67 cm groß werden. In freier Wildbahn erreichen sie ein Lebensalter von etwa 20 Jahren. Der Kolkrabe ist ein sogenannter Standvogel - das bedeutet, er bleibt auch im Winter in seinem Revier und zieht nicht in den Süden. Kolkraben sind sehr verspielt. Sie rollen sich gerne im Schnee herum, hängen auch mal kopfüber am Ast und spielen mit gefundenen Gegenständen.

# RESEARCHARBEIT EINES AUSBILDUNGS- JÄGERS 2019

In Ihrem Ausbildungsrevier, der GJ Schruns, ist ein Flyliner geplant. Die Streckenführung verläuft mitten durch das Habitat von Auerwild, Birkwild und Haselwild. Welche Auswirkungen ergeben sich für diese Raufußhühner?

Ein weiteres Projekt in Ihrem Ausbildungsrevier wäre eine „Mountainbike Downhillstrecke“, deren Auswirkungen auf Wild und Jagd Sie in Ihrer Recherche auch betrachten können. Gibt es neben diesen beiden Projekten noch andere touristische Einflüsse auf die GJ Schruns?



**M**eine Recherchearbeit mit dem oben genannten Titel behandelt im allgemeinen die Auswirkung des Tourismus auf Wild und Jagd, und im Speziellen die Auswirkungen von zwei in unserem Revier geplanten Freizeitattraktionen (einem Flyliner und einer Downhillstrecke), auf die vorkommenden Raufußhühner. Die Auswirkungen auf Wild und Jagd können mannigfaltig sein. Das Spektrum reicht von Lebensraumverlust über Behinderung der Jagd, Stresserhöhung, Fluchtverhalten, erhöhtem Verbiss bis zur Existenzbedrohung verschiedener Wildtiere. Zahlreiche Studien belegen, dass sich Einflüsse des Alpentourismus direkt und indirekt auf die Verteilung und Dichte von Wildtierpopulationen im Allgemeinen und Raufußhuhn-Populationen im Speziellen auswirken können. Als Einflussfaktoren auf Wild und Jagd können folgende Punkte genannt werden, wobei ich in weiterer Folge hier nur auf den Flyliner und die Downhillstrecke genauer eingehen möchte.

- Seilbahnen, Lifte
- Schifahrer und Variantenfahrer
- Schitourengeher und Schneeschuhwanderer
- Wanderer und Pilzsucher

- Drachen- und Gleitschirmflieger
- Freizeitattraktionen:  
Flyliner und Downhillstrecke

Bei einem **Flyliner** handelt es sich um eine schienengebundene Rollenbahn, die an Bäumen mittels Spanndrähten befestigt wird. Entlang dieser Schiene gleiten die Touristen in Sitzgurten in mittlerer Höhe durch den Wald. Wenn man das dichte Netz an Abspannseilen des Flyliners sieht, kann man sich vorstellen, wie leicht es zu einer Kollision von Flugwild mit den Befestigungskabeln kommen kann. Weiters kommt es zur Störung der Brutaktivitäten der Bodenbrüter, sowie zum Verlust von Lebensräumen und Balzplätzen.

**Downhill** ist eine Variante des Radsports. Dabei kommt es darauf an, eine bergab führende Strecke in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen. Im Downhill gilt es, eine abgesperrte, ausschließlich bergab führende Strecke, so schnell wie möglich zu fahren. Als störende Umweltauswirkungen können sich Erosions- und Wegeschäden ergeben. Durch die erhöhte Geschwindigkeit kommt es durch Downhill-Mountainbike zu einem stärkeren Überraschungseffekt für Wildtiere, der zu kräftezehrendem Fluchtverhalten führen kann.

Die beste Möglichkeit zum Schutz

des Wildes wäre der Verzicht auf den Bau dieser Freizeitattraktionen! Wenn dies nicht durchsetzbar ist, sind folgende Maßnahmen unerlässlich:

- Eine Sichtbarmachung der Abspannseile.
- Die Einschränkung der saisonalen und täglichen Betriebszeiten.
- Ausgleichsmaßnahmen, wie Habitats Verbesserungen im Umfeld sowie eine aktive Raubwildbejagung.
- Ein Begleitmonitoring, um die Auswirkungen aufzeigen zu können.

In Zeiten ständig steigender Naturnutzung durch unsere Freizeitgesellschaft wird es in Zukunft nicht mehr möglich sein, dass jeder die Natur benutzen kann wann und wo er möchte. Es muss eine Kanalisierung der Freizeitaktivitäten stattfinden. In den für die Freizeitnutzung definierten Gebieten ist eine intensive Nutzung möglich. In den geschützten Gebieten hingegen muss von allen Seiten dafür gesorgt werden, dass diese „Schutzzonen“ auch

eingehalten werden. Diese Aufgaben müssen vollumfassend umgesetzt werden. Dazu bedarf es einer konkreten Besucherinformation und Besucherlenkung. Neben einer ausreichenden Beschilderung, müssen die Schutzgebiete in Pisten- und Wanderpläne aufgenommen werden.

Der Idealfall wäre natürlich ein Miteinander auf Augenhöhe aller Naturnutzer und eine gegenseitige Rücksichtnahme im Sinne von Wild und Wald. Leider wird dies in einer von monetären Grundgedanken geleiteten egoistischen Gesellschaft, in der Rücksichtnahme schon fast ein Fremdwort zu sein scheint, nicht ganz einfach werden. Darum wird man auch nicht umhin kommen, Kontrollen durchzuführen und Übertretungen zu ahnden. Dazu bedarf es einer Intensivierung der Kontrolltätigkeit und einer Regelung für Kontrollorgane, wie zum Beispiel das Andenken einer „Waldpolizei“ beziehungsweise von Rangern. Nötig ist auch die Überarbeitung des Strafenkataloges, da die derzeitigen Bußen in keinster Weise abschreckende Wirkung zeigen.

Freundliche Information anderer Naturnutzer ist in der heutigen Zeit eine „Bringschuld“ durch den Jäger vor Ort und die Jagdverbände. Es hat aber auch jeder Naturliebhaber eine „Holschuld“, indem er oder sie sich über allgemeine Grundlagen der Ökologie und des Naturschutzes ebenso informiert, wie über die Gegebenheiten in den Wander-, Schi- und Bergtourengebieten. Markierte Wege und Skirouten sollten ebenso bekannt sein, wie Schutz- und Sperrgebiete. Hier spielen die Naturschutzorganisationen und alpinen Vereine eine herausragende Rolle.

„Respektiere deine Grenzen“, scheint der Spielhahn den Naturnutzern vorzulesen und somit auch eine Bitte an den Menschen zu richten. Wenn jeder seine Grenzen respektiert, ist auch in Zukunft ein Miteinander von Natur, Wild, Wald und Mensch möglich.

Danke!

Die vollständige Arbeit kann auf Wunsch unter [marcellin@cablenet.at](mailto:marcellin@cablenet.at) angefordert werden.



**Blaser R8** 3.200,- €  
**Professional Success**

Zfr. Zeiss V4 900,- €  
 3-12 x 56, LA  
 inkl. Montage  
 (montiert + eingeschossen)

**Aktionspreis\* 4.100,- €**

**Blaser R8** 3.200,- €  
**Professional Success**

Zfr. Zeiss Victory HT 1.900,- €  
 3-12 x 56, Abs. 60 oder  
 2,5-10 x 50, Abs. 60  
 inkl. Montage  
 (montiert + eingeschossen)

**Aktionspreis\* 5.100,- €**

**Blaser R8**  
**Professional Success**

Repetierbüchse Standardkaliber

**Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand**

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen · [www.jakele.de](http://www.jakele.de) · Tel. +49 (0) 83 75 / 20 60 200

**NEU**  
**Bekleidung**  
 auf 450 m<sup>2</sup>  
 im EG

\* Nahezu alle Varianten ab Lager lieferbar, solange Vorrat reicht.

# 100 JAHRE VORARLBERGER JÄGERSCHAFT

Festakt in der Villa Maund



**G**rüß Gott und Weidmannsheil im Wauld. Mit diesen Worten wurden die Gäste am 16. Juni von einem Bregenzerwälder Kindertrachtenpärchen beim offiziellen Festakt zur 100 Jahrfeier in der Jagdvilla Maund begrüßt. Begleitet wurden sie dabei von der Jagdhornbläsergruppe Kleinwalsertal unter der Leitung von Hornmeister Flori Ritsch.

In seiner Eröffnungsrede richtete Landesjägermeister Christof Germann den Blick vor allem in die Zukunft. Unter anderem sprach er über die Entwicklung des Vereins, den Trend zur Jagd sowie den steigenden Frauenanteil in der Jägerschaft. Bei den aktuellen Themen betonte er besonders das Engagement im Bereich der Wildtiere und ihren Lebensräumen. Anlässlich des runden Geburtstags richtete er aber auch Wünsche in Richtung der Politik. Darunter fallen etwa die striktere Umsetzung der Wildruhezonen sowie die dringende Umsetzung der Jagdgesetznovelle.

Interessante Einblicke in die Gründungsgeschichte des Vorarlberger Jagdschutzvereins 1919 gab Roland Moos. Er erzählte von der Entwicklung der Jagd in Vorarlberg und den damals großen Einflüssen durch Pächter aus der Schweiz und England. Dabei betonte er den großen Einsatz der Gründerväter und hob dabei besonders die Wichtigkeit des Bregenzer Bürgermeisters Dr. Ferdinand Kinz hervor.

Im Anschluss präsentierte Geschäftsführer Gernot Heigl das Jubiläumsmagazin „Mythos Jagd“. Das Ziel dieses Magazins soll es sein, nicht nur Jägerinnen und Jäger anzusprechen, sondern die vielfältigen Aspekte der Jagd auch der nichtjagenden Öffentlichkeit näher zu bringen.

Salzburgs Landesjägermeister Maximilian Mayr-Melnhof lobte die Pionierarbeit, die die Vorarlberger Jägerschaft in vielerlei Hinsicht bereits geleistet hat. Begonnen bei der wildökologischen Raumplanung und der Initiative „Respektiere deine Grenzen“. Diese Projekte werden und wurden gerne auch von anderen Bundesländern aufgegriffen. In dieser Hinsicht betonte Mayr-Melnhof die Wichtigkeit der gegenseitigen Unterstützung und wenn nötig auch der Maßregelung. Auch die wildökologische Raumplanung von Großräubern sei für die Zukunft essenziell. Hier müsse ein ausgewogenes Miteinander,

ein Diskutieren auf Augenhöhe und die Aufteilung der Verantwortung geschehen. Auch Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger richtete seine Glückwünsche an die versammelten Jägerinnen und Jäger. Nach Dankesworten und Glückwünschen ehrte Landeshauptmann Markus Wallner Hegemeis-

ter Josef Beck und Roland Moos für ihre Verdienste in der Jägerschaft und um das Land Vorarlberg.

Während des gesamten Festaktes hatten die Gäste die Möglichkeit, an einer besonderen Führung durch die Villa Maund, geleitet von Roland Moos, teilzunehmen.





# EINLADUNG ZUR LANDESHUBERTUSFEIER

Freitag, 8. November 2019 | 19:00 Uhr, Brand

Das 100 jährige Jubiläum der Vorarlberger Jägerschaft steht im Mittelpunkt der Landeshubertusfeier, die in diesem Jahr in einem besonderen Rahmen stattfindet.

Wir laden sie herzlich zur Landeshubertusfeier ein oder Sie nehmen sich die Zeit für das gesamte Wochenendprogramm, in dem jagdliche Tradition gelebt wird und auch eine Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen stattfindet.

In einer Podiumsdiskussion werden funktionierende Beispiele für einen naturverträglichen Tourismus erörtert. Wir danken dem Verein „Tal schafft Kultur“ für die Mitarbeit am Programm.

Alle Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden und sind kostenfrei.

**Für alle, die das Wochenende in Brand verbringen möchten, gibt es ein Pauschalangebot des Hotel Valavier. Anmeldung bitte direkt beim Hotel.**

#### Angebot des Aktivresorts Valavier

EUR 150,00 pro Person und Nacht

EUR 130,00 pro Person und Nacht für Mitglieder der Vorarlberger Jägerschaft.

Kategorielos im Valavier.Zimmer

## PROGRAMM

### Freitag, 08.11.2019

Anreise ab 15:00 Uhr

**18:00 Uhr** Musikalisch umrahmter Glühweinempfang mit dem Walsersenemble

**19:00 Uhr** Feierliche **Hubertusmesse** in der Pfarrkirche Brand

**20:30 Uhr** Einlass in den Festsaal  
Anschließend Abendessen und geselliger Ausklang

### Samstag, 09.11.2019

**Bis 10:30 Uhr** reichhaltiges  
Frühstücksbuffet

**10:30 Uhr Podiumsdiskussion**  
im Valavier.Seminarraum

„Im Visier – Offener Diskurs zur Jagd im Kontext von Tourismus, Lebensraum und Gesellschaft“

Referenten: Mag. Christian Kuehs,  
Dr. Rudi Suchant, Vertreter der  
Bergbahnen

**15:00 Uhr** Brotbackkurs für ALLE,  
die gerne möchten.

**18:00 Uhr** Abendessen im  
Valavier Aktivresort

**20:00 Uhr Konzert** mit dem  
Rheingold Hornquartett (Jagdmusik)  
Anschließend gemütliches Beisammensein  
an der Hotelbar

### Sonntag, 10.11.2019

Valavier.Sonntags.Brunch **bis 14:30 Uhr**  
Checkout der Zimmer bis 11:00 Uhr  
Hotelinfrastruktur und Wellnessbereich  
dürfen noch bis 16:00 Uhr genutzt  
werden.



Jagd ohne Hund ist Schund – manch einer mag diese altüberlieferte Aussage etwas seltsam finden, doch alle Kenner des edlen und gerechten Waidwerks werden die besondere Bedeutung des fernen Jagdhundes in seinem jagdlichen Einsatz zu werten und zu schätzen wissen. So hat sich der Österreichische Schweißhundeverein, als Vertreter der Rassen Bayerischer Gebirgsschweißhund und des Hannoverschen Schweißhundes, neben vielen anderen Tätigkeiten, auch als Aufgabe und Ziel gesetzt, mit den wertvollen Erfahrungen der Altvordern und der sich immer wieder neu ergebenden Situationen in dieser speziellen Tätigkeit die bestmögliche Hilfe und Voraussetzungen für Zucht, Jagdhundehaltung und Führung in verschiedenen Stufen anzubieten.

In der sogenannten Vorprüfung werden vor allem mit jungen Hunden und deren Führer wichtige Vorgaben im täglichen jagdlichen Geschehen und der geforderten Praxis simuliert. Da jede Suche in ihrer Art und Herausforderung verschieden ist und jeder Welpen seine Zeit braucht, sollen dabei interessante erste Aufschlüsse und Erkenntnisse beobachtet werden. Das Geschenk, einen Jagdhund zu besitzen, mit ihm gemeinsam erfolgreiches Weidwerk der höchsten Stufe leben und erleben zu dürfen, bedarf ein hohes Maß an Erfahrung, Konzentration und Verantwortung.

Nachdem GF Maximilian Auerbach selbst mit seinem jungen BGS bei dieser VP antrat und deshalb als Suchenleiter nicht agieren durfte, übernahm diese Aufgabe mit großen Engagement und beispielhaftem Einsatz sein Stellvertreter Hubert Loretter. Als wichtige Unterstützung stand ihm LR Bertram

Netzer zur Seite, der sich zudem nicht nehmen ließ, die VP mit seinem Alphorn stimmungsvoll zu eröffnen.

Dank der Jagdpächter Hans Tekeser, Ralf Gutekunst und Walter Frey standen mit Unterstützung der zuständigen Jagdaufseher Bertram Meusburger und Urs Schwaninger die GNJ Silbertal, EJ Ronna und Gisla am 6.7.2019 als Prüfungsreviere zur Verfügung. Die Bedeutung der aufwendigen Veranstaltung wurde damit unterstrichen, dass erstmals, neben den bereits oben genannten Hauptorganisatoren, hochqualifizierte und langjährig erfahrene Leistungsrichter und Anwärter aus 2 Nationen und 3 Bundesländern, wie Martin Aebi, Walter Fritsche, Johannes Rettenberger, Peter Seiwald, Samuel Gantner, Reinhard Schwaninger, Reto Moritz und Peter Tabernig, mit einem enormen ehrenamtlichen Einsatz ihre hochqualifizierte Funktion zur Verfügung stellten. Dass sich auch der neue Obmannstellvertreter des ÖSHV Martin Schuster eigens auf den Weg von Kärnten ins ‚Ländle‘ machte und zudem auch als LR zur Verfügung stand, wurde allseits als ehrende Wertschätzung gegenüber der ÖSHV GF Vorarlberg empfunden. Als guter Geist sorgte einmal mehr LRA Peter Tabernig nicht nur für die notwendigen Vorlagestücke, auch sein musikalischer Beitrag bei der Streckenlegung am Ende der Prüfung war alte Tradition und Brauch vom Feinsten. Nicht zuletzt Verneigung und Ehrerbietung gegenüber Natur, Geschöpf und Schöpfer.

Mit großem Dank sollen aber auch jene Personen genannt werden, die im Hintergrund am Gelingen als Revierbegleiter und anderen Funktionen wesentlich mit beteiligt waren. Wie etwa Michael Baratto, Bernd und Johannes

Erhard und der große Forstmeister der Standes Montafon, Hubert Malin. Die eigentlichen Hauptakteure dieser VP waren jedoch die 7 angetretenen BGS/HS Spezialisten mit ihren Führerinnen und Führer. Sie hatten mehrere, nicht einfache Prüfungsvorgaben umzusetzen und deshalb war es nicht verwunderlich, dass es da und dort besondere Belastungen vor und hinter dem Schweißriemen gab.

So die geforderte Riemenführigkeit, das Ablegen frei oder fest vor und nach der Schussabgabe. Dann als Hauptkriterium eine ca. 1 km lange, mit wenig ‚Schweiß‘, künstlich getretene Fährte in verschiedenen Abschnitten und unterschiedlichem Biotop. Zum Schluss noch eine Freisuche ohne Riemen und die Beobachtung, wie sich der Hund beim hoffentlich gefundenen, vorher ausgelegten Wildstück, verhält.

Für die Bewertung haben die erfahrenen und mehrfach geprüften Leistungsrichter eine Fülle von genau beschriebenen Kriterien zu beachten, die sich dann in einer Punktezahl wiedergeben. Die Ergebnisse werden im ÖSHV Jahresbericht 2019, der im Frühjahr 2020 erscheint, veröffentlicht. Wie erwähnt, ist die Vorprüfung nur eine erste Bestandsaufnahme. Es liegt allein am Führer, ob er die Chance nutzt und erkennt, aus seinem vierbeinigen Wunderwerk der Natur, die weiteren Jahre einen brauchbaren jagdlichen Helfer zu formen. Vor allem als erfolgreichen Hundeführer jenen Höhepunkt in Würde und Dankbarkeit zu erfahren, es beim edlem Weidwerk so nur besonderen Menschen zu Teil wird.

Ho-Rüd-Ho

*Christian Fiel, ÖSHV Ehrenmitglied*

# JAGDHUNDE- KLUBS IN VORARLBERG

## DACHSHUNDE – DACKEL – TECKEL

Landesgruppe Dachshunde  
Obmann der Landesgruppe  
Dachshunde  
Mf. Thomas Fritsche  
In der Mellen 470  
6881 Mellau  
+43 676/78 42 122  
kanisfluhhunde@hotmail.  
com

Klubhomepage:  
[www.dachshundeklub.at](http://www.dachshundeklub.at)  
47 aktive Mitglieder in  
Vorarlberg

**D**ie Dachshunde – auch Dackel oder Teckel genannt – gehören rassegeschichtlich zweifellos zu den Bracken, es sind „Zwergbracken“. Vermutlich sind sie aus den Dachsbracken hervorgegangen, zumindest aber haben sie mit diesen die gleichen genetischen Wurzeln.

Die Teckel sind „Allerweltshunde“, die nahezu jedes Kind kennt. Der Dachshund wurde ursprünglich für die Jagd gezüchtet und als Bauhund eingesetzt. Durch seinen Körperbau, kurze Läufe und geringer Brustumfang, eignet er sich im Besonderen für die Jagd auf Dachs und Fuchs. Auch sein Mut, Durchhaltevermögen und sein starkes Selbstbewusstsein prädestinieren ihn dafür. Zudem besticht er mit hoher Intelligenz. Er ist einer der wenigen Vollgebrauchshunde, das heißt er ist außer der Baujagd auch in allen anderen Disziplinen der Jagd einsetzbar.

Auch wenn er jagdlich geführt wird, bleibt er seinen Menschen, der Familie



DACHSHUND RAUHAAR

Oswald von der Kanisfluh

treu und eng verbunden, genießt die Streicheleinheiten und sucht besonders nach einer physisch und psychisch auslaugenden Baujagd, die Nähe seiner „Menschen“ in hohem Maße.

Zunehmend wird er als Familien- und Begleithund aufgenommen, auch auf Ausstellungen besticht er mit seinem eigenen, liebenswerten Wesen. Man kann ihm auch einen gewissen Sinn für Humor nicht absprechen.

Sein vorwitziges „Gschau“, der hoch erhobene Kopf und sein wacher, an Allem interessierter Blick. Ihm wird eine gehörige Portion Sturheit und Eigensinn nachgesagt, das muss man bejahen, aber auch verstehen, wenn man bedenkt, mit welchem Mut er unter Tage im Bau den Wildtieren begegnet und selbst Entscheidungen zu treffen hat.

Man sagt, dass ein Dackel, wenn er in den Spiegel blickt, einen Löwen sieht. Das versucht er natürlich auch über der Erde durchzusetzen. Darum ist eine konsequente, geduldige Führung, die nicht der Liebe entbehren darf, von immenser Wichtigkeit.

Bedingt durch seine kleine Statur und seinem putzigen Gesichtsausdruck vermuten viele Menschen, dass dieser Hund nicht wehrhaft ist und begegnen ihm ohne Respekt, betatschen ihn ungefragt. Er kann sie dann eines Besseren belehren und das bringt ihm den nicht gerechtfertigten Titel „Wadelbeisser“ ein.

### AUFGABEN IN VORARLBERG

Die Sektion Vorarlberg wurde im Jahre 1967 von Ehrenobmann Helmut Bösch gegründet und über 30 Jahre von ihm geleitet. Es werden sowohl im jagdlichen Gebrauch stehende, als auch als Begleithunde geführte Dachshunde in Vorarlberg, Südtirol und der Ostschweiz betreut.

Je nach Bedarf werden in Vorarlberg regelmäßig Anlage- und Wasserarbeitsprüfungen organisiert und abgehalten. Für Hauptprüfungen müssen die Hundeführer in die östlichen Bundesländer ausweichen, da in Vorarlberg die entsprechenden Reviere nicht zur Verfügung stehen.

Der Klub weist einige sehr aktive Hundeführer auf, die ihre Hunde sehr erfolgreich auf Prüfungen führen. In der Sektion gibt es auch einige erfolgreiche Züchter, welche jagdliche Dachshunde züchten und stets versuchen, mit ihren Zuchthunden die jagdliche Brauchbarkeit zu erhalten bzw. zu verbessern.

Neben der Betreuung des Zuchtwesens, der Ausbildung zum Jagdgebrauchshund und dem Organisieren von Prüfungen, ist die Geselligkeit, und hier vor allem der Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Klubmitgliedern, ein wichtiges Anliegen der Sektion.

Jagdlich geführt wird bei uns überwiegend der Rauhaardachshund, seltener auch der Kurzhaardachshund.

**DACHSHUND KURZHAAR****DACHSHUND LANGHAAR**

Der Dachshund gewinnt in unseren immer kleiner werdenden Revieren, neben der Baujagd vor allem bei Drück- oder Bewegungsjagden auf Schalenwild, immer mehr an Bedeutung. Sein „Spurwille“ und „laute Art“ zu jagen machen ihn zum idealen Jagdhelfer bei dieser Form der Jagd. Im Rahmen seiner konstitutionellen Möglichkeiten und bei entsprechender Einarbeitung, ist er ein verlässlicher Schweißarbeiter auf der Schalenwild-Wundfährte

**AUSSEHEN**

Dachshunde werden in drei Größen und Haararten gezüchtet: Standard-, Zwerg-, Kaninchendackel und diese in Kurz-, Rau- und den Langhaardackel. Zuchtziel war immer ein robuster, charakterfester, aufmerksamer und lebenswerter Jagd-, Begleit- und Familienhund. Ein langgestreckter, muskulöser Körperbau mit kurzen Beinen und aufrecht getragenen Kopf kennzeichnet den Dackel.

Der Kurzhaarteckel ist die älteste Variante, sozusagen die Urform aller Teckelschläge. Im jagdlichen Bereich ist der Rauhaardackel die am häufigsten geführte Dackelart, mit weitem Abstand gefolgt vom Langhaardackel und dem nur noch sehr selten anzutreffenden Kurzhaardackel.

*Dachshund Rauhaar*

Der rauhaarige Dachshund hat eine dichte, harsche Jacke, die gut mit Unterwolle durchsetzt ist und ihn vor Wind und Wetter schützt. Dieses Haarkleid verdankt er der Einkreuzung von verschiedenen Terrierrassen, besonders wohl des englischen Dandie Dinmont Terriers.

Am Fang hat er einen ausgeprägten Bart. Die Behaarung liegt am Körper an.

Die Gesamtbehaarung muss so wirken, dass der rauhaarige Dachshund, aus der Ferne gesehen, einem kurzhaarigen Dachshund gleicht. Alle Farben sind zulässig.

Weißer Abzeichen an der Brust sind erlaubt, aber nicht erwünscht.

Über 35 cm Brustumfang / Hündinnen bis ca. 8,0 kg; Rüden bis ca. 8,5 kg

*Dachshund Kurzhaar*

Der kurzhaarige Dachshund hat kurzes, glatt anliegendes glänzendes Haar, das mit Unterwolle durchsetzt ist. Es gibt einfarbige, zweifarbige, gefleckte und getigerte Dachshunde.

Schwarze Farbe ohne Brand, ebenso weiße Farbe ohne jeden Brand, ist unzulässig.

Über 35 cm Brustumfang / Hündinnen bis ca. 8,0 kg; Rüden bis ca. 8,5 kg.

*Dachshund Langhaar*

Der langhaarige Dachshund unterscheidet sich nur durch die längere, seidenartige Behaarung, welche vermutlich durch Einkreuzung von Spaniels, möglicherweise auch von Settern, entstand. Die Behaarung ist schlicht, glänzend, verlängert sich unter dem Hals, der ganzen Unterseite des Körpers, am Behang, an der Hinterseite der Läufe und erreicht die größte Länge an der Unterseite der Rute. Fehlerhaft ist zu reichliches Haar, das Fehlen der Fahne an der Rute, am Rücken gescheiteltes Haar, gerolltes oder struppiges Haar.

Farben, wie beim kurzhaarigen Dachshund. Über 35 cm Brustumfang / Hündinnen bis ca. 8,0 kg; Rüden bis ca. 8,5 kg.

# VON JÄGERN UND SAMMLERN

Die beim Jägerkränzle gesammelte Rekordsumme wurde an ausgewählte Institutionen übergeben.



Martin Rhomberg, Martin Hagen, Wolfgang Fässler, Karoline Schönborn, Marina Saler, Christian Stadelmann, Bernadette Kegele, Günter Thurnher, Bruno Metzler ©Edith Rhomberg

**E**in Jubiläum, das mehr als vier Monate zurückliegt, wurde jetzt in den Mittelpunkt gerückt. Bei dem 50. Dornbirner Jägerkränzle, das erstmals in der Inatura stattfand, bewiesen 180 Jäger, Jägerinnen und Jagdbegeisterte, dass sie nicht nur gut feiern können. Bezirksjägermeister Martin Rhomberg und das Organisationsteam mit Karoline Schönborn, Marie-Luise Dietrich, Wolfgang Fässler, Bruno Metzler und Christian Stadelmann folgten außerdem der Tradition, auch an Menschen zu denken, die auf Hilfe angewiesen sind. Im Lukrieren von Geldern zeigte sich das Team kreativ und die Gäste spendabel: „Beim Kränzle wurde gesammelt, Lose verkauft und Tombolapreise verteilt. Darüber hinaus haben wir Spenden von großzügigen Sponsoren, einer Stiftung und Gönnern bekommen. Insgesamt ergab es das fulminante Rekordergebnis von 27.000 Euro“, sagte Martin Rhomberg bei der Übergabe an die ausgewählten Empfänger. Allein die

Idee von Heinz Mayer, bei seinem 80sten Geburtstag statt Geschenken Geld zu erbitten, ergaben 4.000 Euro.

## GLÜCKLICHE GELDEMPFÄNGER

Letzten Mittwoch wurden Vertreter der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, des Schülerclubs Dornbirn und des Dornbirner Krankenhauses von den Jägern zum Möcklebur eingeladen, um die symbolische Scheckübergabe durch Martin Rhomberg und Christian Stadelmann zu zelebrieren. Als besondere Ehre bezeichnete es Martin Hagen, Geschäftsleiter der OJAD, so viel Geld, nämlich 12.000 Euro, zu erhalten. „Mit den Mitteln werden wir Personal und Ressourcen finanzieren, um jungen Menschen, die wir zum Beispiel am Bahnhof antreffen, Hilfe zu bieten. In unserer Fahrradwerkstätte Blitzventil finden sie eine erste Beschäftigung und können später bei unseren Bildungs- und Arbeitsprojekten ihre Chancen wahrnehmen. Günter

Thurnher durfte in seiner Funktion als Vorsitzender des Vereins Schülerclub Dornbirn 5.000 Euro entgegen nehmen. „Von Montag bis Freitag-Nachmittag machen bis zu 190 Kinder ihre Hausaufgaben und lernen mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern“, so Günter Thurnher. Behindertengerechte Räumlichkeiten und eine zusätzliche Betreuung von Kleinkindern werden teilweise von der Stadt Dornbirn finanziert, aber zusätzliches Geld wird dringend benötigt. Marina Saler, Personalleitung Krankenhaus Dornbirn, freute sich über je 5000 Euro für die Abteilungen Kinderkrebstation und Kinderschutzhilfe. Das Geld ist willkommen für kostspielige Therapien oder Reha und um die Begleitung durch ihre Eltern zu ermöglichen. „Mit viel Herzblut und Engagement werden wir unser Kränzle auch nächstes Jahr durchführen“, kündigt Karoline Schönborn jetzt schon an.

*Edith Rhomberg*

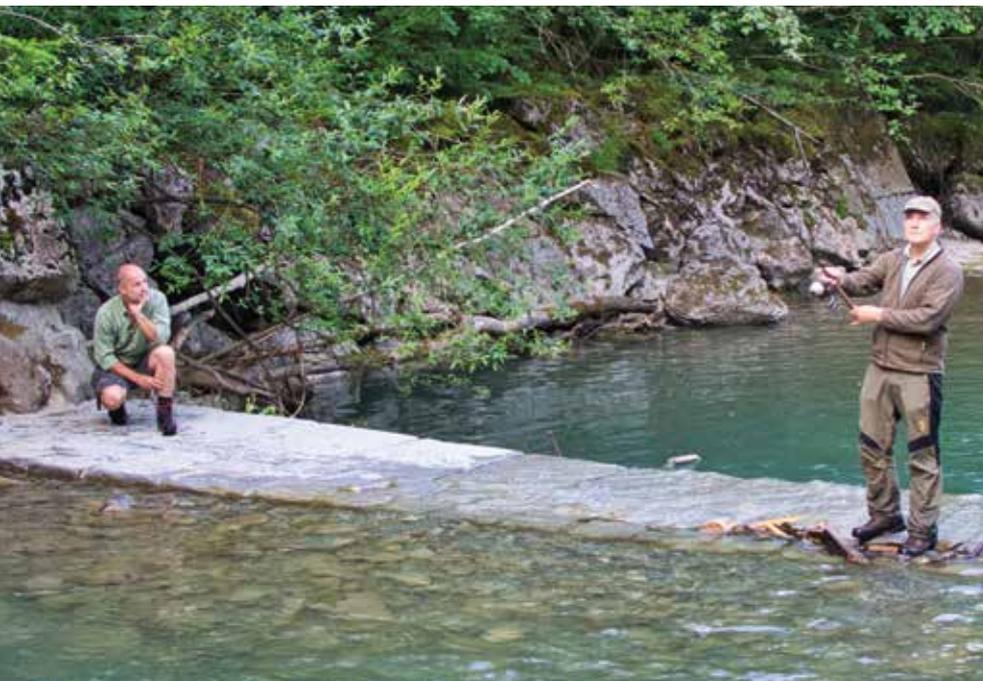
# RAIMUND RAUCH VERLÄSST DIE JÄGERSCHULE

**N**ach mehr als zehnjähriger Tätigkeit als Referent für die Jungjäger/innen übergibt Raimund Rauch seine forstwirtschaftliche Exkursion in Bürs an Martin Hostenkamp. Diese Exkursion galt immer

als Abschluss des Schuljahres und war auch eine phantastische Wiederholung des Naturschutzgesetzes.

Raimund Rauch ist ein fermer Jäger und als Forstmann auch ein profunder Kenner der Materie. Dies bemerkten

alle Jungjäger/innen, die auch seine Darstellungsweise der Unterrichtsinhalte schätzten. Wir sind gespannt, ob er auch nächstes Jahr an einer forstwirtschaftlichen Exkursion als Gast teilnehmen wird.



# JÄGER WERDEN FISCHER?!

**T**raditionell fand in Dornbirn am Samstag, dem 30. Juni 2019, bei schönstem Wetter und besten Wasserbedingungen, das gemeinsame Fischen der Dornbirner Fischer und Jäger statt.

Dieser gemeinsame ‚Fischzug‘ wurde vor einigen Jahren beschlossen, als sich die Graureiher und Kormorane im Bezirk Dornbirn sehr stark vermehrten und einige Aufzuchtbäche leerten.

Bereits um 06.00 Uhr trafen sich die Teilnehmer im Bereich der Karrenseilbahn in der Enz. Seitens der Jägerschaft nahmen LJM-Stv. Sepp Bayer, BJM Martin Rhomberg, Geschäftsführer Gernot Heigl sowie zahlreiche andere Mitglieder teil. Unter Anleitung von Herbert Schmoranz vom Fischereiverein Dornbirn wurden die fehlenden Fischerruten ausgegeben und eine provisorische Platzeinteilung vorgenommen.

Anschließend wurden die verschiedenen Abschnitte besetzt. Dabei musste mancher Jäger feststellen, dass die Bachforellen auch sehr launisch sein können. Auf andere Weise ist es nicht zu erklären, dass der eine Jäger, trotz riesiger Anstrengungen und größter Raffinesse, bei den Würfen und bei der Köderauswahl nur eine Forelle anlandete, hingegen ein anderer Jäger am gleichen Platz mit drei Würfen drei Bachforellen fing. Ob das jetzt mit Glück oder Können zusammenhängt, bleibt dahingestellt.

Jene Teilnehmer, die das vorhergesehene Kontingent von vier Fischen gefangen hatten, begaben sich zum neu

errichteten Campingplatz in der Enz und stärkten sich dort. Die gefangenen Fische wurden in einer Kühlbox zwischengelagert.

Da bei manchen Jägern keine Aussicht bestand, dass das erlaubte Kontingent erreicht werden könnte, wurde um 10.00 Uhr das Fischen beendet, da bereits zahlreiche Badegäste die Dornbirner Ache ebenfalls als ihr Reich in Anspruch nahmen.

Gemeinsam fuhren die Teilnehmer dann zur Jagdhütte der Genossenschaftsjagd Lustenau. Dort wurden die gefangenen Bachforellen vom Spitzenkoch Alexander Peischler vorzüglich zubereitet, die allen vorzüglich mundeten. Selbstverständlich wurde auch der von Fachleuten gegebene Rat, dass zu jeder Mahlzeit genügend Flüssigkeit dem Körper zugeführt werden sollte, genau befolgt. Für Gesprächsstoff bis zum späten Abend (oder auch länger?) war ebenfalls gesorgt. Es ist auch für die Jäger interessant, was sich an unseren Gewässern und in den angrenzenden Gebieten abspielt.



Tatsache ist, dass sich speziell der Graureiher auf die Niederwildreviere sehr negativ auswirkt, da sein Beutespektrum nicht nur Fische, sondern auch Bodenbrüter und Junghasen umfasst. Alleine aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass in diesem Punkt ein sehr gutes Einvernehmen zwischen Jägern und Fischern besteht und auch gepflegt wird, wie es im Bezirk Dornbirn seit Jahren praktiziert wird. Sowohl Jäger, als auch Fischer sind Naturnutzer, die für ihre Tätigkeit bezahlen. Umso wichtiger ist unser gemeinsames Auftreten – wie heißt es doch so schön – nur gemeinsam sind wir stark!!!

*Bruno Metzler*





Hegegemeinschaft 1.3a  
– Ebnitertal

# ABWURFSTANGEN- SCHAU 2019

**B**ei ausgesprochenem ‚Sauwetter‘ (Regen und Nebel) fand am 10. August 2019 auf der Alpe Ilgenwald die Abwurfstangenschau der Hegegemeinschaft 1.3a – Ebnitertal statt. Bei dieser Veranstaltung werden alle Abwürfe vorgelegt, die an den Fütterungen Wäldle und Ebnit gefunden wurden. Bedauerlicherweise kommt es jedes Jahr vor, dass Abwurfstangen von unbefugten Personen aufgenommen und gestohlen werden.

Wolfgang Fässler und sein Team, Bernhard Nenning, Gottfried Schwarz, Herbert Schmoranz und Engelbert Sinz, organisierten diese Veranstaltung vorbildhaft, trotz widrigen Umständen, wofür ihnen herzlich gedankt sei.

Trotz dieser Umstände bewiesen

zahlreiche Jägerinnen und Jäger, dass sie wetterfest sind und kamen zur Alpe Ilgenwald, wo sie vom zuständigen Hegeobmann Donald Gebhardt und BJM Martin Rhomberg begrüßt wurden.

Wolfgang Fässler stellte dann die einzelnen Hirsche vor und erläuterte die derzeitige Situation der Jagden im Ebnitertal. Er bedankte sich auch bei den Fütterungsbetreuern im Namen der Jäger, die im abgelaufenen Winter keine leichte Aufgabe hatten und an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit kamen, was mit viel Applaus bedacht wurde.

Hegeobmann Donald Gebhardt schloss sich diesem Dank an und ersuchte die anwesenden JägerInnen, bei der Jagd das Wild genau anzusprechen,

um Fehlabschüsse zu vermeiden. Zudem ersuchte er um Fairness dem zu jagenden Wild gegenüber, da es sich auch um Lebewesen handelt.

Erfreulich war auch, dass sich Grundbesitzer der Alpe Ilgenwald, allen voran Wilfried Klocker und andere, die Zeit nahmen und die Veranstaltung besuchten. Bei dieser Gelegenheit hörten sie einmal von der Jagdseite die derzeitigen Probleme der Jagd im Ebnitertal (Luchs u.a.).

Auch der gesellschaftliche Teil kam nicht zu kurz. Zur Begrüßung spielten Bernhard Nenning und Wolfgang Fässler auf ihren Flügelhörnern. Anschließend intonierte Josef Huchler verschiedene Lieder der Alpen mit seiner Gitarre und manche sangen kräftig mit. Für das leibliche Wohl sorgte die Alppächterin Birgit Pfänder und ihr Team. Auch hier blieb kein Wunsch offen.

Am späteren Nachmittag zeigte sich sogar Petrus versöhnlich, hob den Nebel zum Großteil auf und schickte einige Sonnenstrahlen zu den Jägern vom Ebnitertal, die hoffen, dass dies ein gutes Omen für das kommende Jahr ist.

*Bruno Metzler*



# ABWURFSTANGENSCHAU 2019

Bezirk Bludenz

**A**m 15. Juni konnte die VlbG. Jägerschaft Bezirksgruppe Bludenz, Vertreter aus allen neun Hegegemeinschaften des Bezirk zur Abwurfstangenschau 2019 in Lorüns begrüßen.

153 Hirsche wurden fotografisch ins „Hirschbüchle 2019“ (Bezirk Bludenz) aufgenommen.

Das Durchschnittsgewicht aller 72 Erntehirsche betrug 5,05 kg, die schwersten Abwürfe hatten ein Gewicht von 7,34 kg („Tanni“, HG 2.3).

## Die besten drei aus dem Bezirk Bludenz

„Tanni“ 12. Kopf, HG 2.3 Lech 210, 89 Punkte

„Novner“ 11. Kopf, HG 3.2, St. Gallenkirch 207, 85 Punkte

„Heino“ 10. Kopf, HG 1.1 Großes Walsertal 202, 97 Punkte

Die deutliche (brachiale) Reduktion der Rotwildbestände im Bezirk Bludenz ist klar zu erkennen. Leider auch die, teilweise massive, Fehlentwicklung im punkto Geschlechterverhältnis, Sozialstruktur und Altersklassenaufbau.

Es muss unser aller Ziel sein, einen frei lebenden, vitalen Rotwildbestand zu fördern, der alle geeigneten Lebensräu-

me besiedelt, seine Habitate selbst wählt und seinen Lebensrhythmus eigenständig bestimmt.

Unser seit 1988 gültiges revierübergreifendes Rotwildmanagement in Form von Rotwildräumen und Wildregionen muss für einen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen des Menschen einerseits und den Ansprüchen des Rotwildes andererseits sorgen.

Wir alle sind gefordert ein gesamtgesellschaftliches Denken über Reviergrenzen hinaus aktiv zu leben.

Was wir, dringender den je, brauchen ist eine Weiterentwicklung dieses Systems, in Form einer rechtlich verbindlichen Wildökologische Raumplanung für Vorarlberg.

Das Ziel einer vorbildlichen Rotwildbewirtschaftung von uns JägerInnen muss es sein, Tagaktivität und Vertrautheit des Wildes zu fördern und eine naturnah gegliederte Rotwildpopulation zu erhalten. Diese ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil adulter Tiere. Das Vorkommen von alten männlichen Hirschen, in Verbindung mit einem ausgeglichenem Geschlechterverhältnis und einem gesichertem Altersklassenaufbau ist eine der wichtigsten Grundlage für einen gesunden Wildbestand. Sozial intakte Wildbestände und geringer Jagddruck können wesentlich dazu beitragen Verbissbelastung im Wald und Wildschäden auf den Feldern gering zu halten. Besonders das lernfähige Rotwild

nutzt bevorzugt störungsfreie Hochlagen, verhält sich tagaktiv und vertraut.

Auch außerhalb der Rotwildkernzonen sind bei Entscheidungen über die Bejagung des Rotwildes immer seine biologischen Bedürfnisse wie Ernährungsweise, soziale Organisation, Raumnutzung und Sicherheit zu berücksichtigen.

Wir alle haben in unserer jagdlichen Ausbildung genaue Kenntnis über die Bedürfnisse unserer Wildtierpopulationen erhalten, leider wird es immer weniger umgesetzt. Das „Jagdliche Handwerk“ oder einfach der vernünftige Hausverstand geht immer mehr verloren. Es ist höchst an der Zeit, sich bei der Bejagung von Wildtieren auch auf die Bedürfnisse unserer Wildtiere zu besinnen.

Nur „Totschiessen“ alleine ist viel zu wenig und hat mit einer verantwortungsbewussten Rotwildbewirtschaftung nichts zu tun.

Ein großes Dankeschön all jenen, welche für die Organisation und Umsetzung der Abwurfstangenschau 2019 verantwortlich sind. Sie tragen wesentlich zur Aufklärung und Dokumentation dieser hoch intelligenten Wildart bei. Sich dafür nicht zu interessieren oder Empfehlung einfach zu ignorieren ist grob fahrlässig und zeigt von wenig Fingerspitzengefühl für diese Wildart.

Ganzheitliches Denken ist mehr den je gefragt!

*BJM Manfred Vonbank*



## BÜCHERECKE

### DER WOLF

IM SPANNUNGSFELD  
VON LAND- &  
FORSTWIRTSCHAFT,  
JAGD, TOURISMUS  
UND ARTENSCHUTZ

Klaus Hackländer (Hg.)



215 Seiten,  
zahlreiche  
Farbabbildungen  
und Grafiken,  
16,5 x 22 cm,  
Hardcover  
ISBN 978-3-7020-  
1791-0  
**Preis: EUR 19,90**

**D**er Wolf kommt zurück • Die Biologie des Wolfes • Wolfsvorkommen in Österreich/Europa • Weidwirtschaft und Wolf • Auswirkungen auf die Almwirtschaft • Reguliert der Wolf das Schalenwild? • Rückkehr des Wolfs aus Sicht des WWF • Hat der Wolf Auswirkungen auf die Artenvielfalt? • Touristische Bedeutung des Wolfes • Der Wolf – ein Problem für die Jagd? • Herdenschutz – Möglichkeiten und Grenzen • Der Wolf hat zugeschlagen – was tun? • Koordinierungsstelle Braunbär-Luchs-Wolf • Ist die Koexistenz Wolf & Mensch möglich?

**Der Autor:** Dr. Klaus Hackländer ist Universitätsprofessor für Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien. Der Wolf begleitet seine Forschungs- und Lehrtätigkeit seit 2005. Seine Expertise bringt er in nationalen und internationalen Gremien ein. Dazu gehören die „Koordinierungsstelle für den Braunbären, Luchs und Wolf“ (KOST) in Österreich oder die Plattform „Koexistenz von Mensch und Großraubtieren“ der EU.

### UNSER WILD

DER  
GROSSE  
BILDBAND  
ÜBER DAS  
WILDLIBEN.

Christoph Burgstaller



Erscheinungstermin:  
15.10.2019

**W**ild lebt zumeist verborgen und scheut den Menschen, der meistens kaum eine Vorstellung von der Erhabenheit und Lebensweise der Tiere hat. Jägerinnen und Jägern sind ganz andere Anblicke vergönnt.

Für sein fotografisches Werk ist Christoph Burgstaller seit sieben Jahren in den höchsten Alpenregionen und in den Auen des Tieflands unterwegs, ist dem Steinwild in die Felsen nachgestiegen und hat viele Stunden in der Deckung der Vegetation gelegen, um das Verhalten des Wildes und die Erscheinungsweise der Wildtiere im Wandel der Jahreszeiten im Bild festzuhalten.

Auf 260 großformatigen Seiten dieses hochwertigen Buches sind mehr als 500 Bilder gesammelt, die einen neuen und faszinierenden Blick auf »unser Wild« gestatten. Begleitende Texte liefern Fakten und Daten, die ein neues Verständnis für das Wildleben in unserer Zeit vermitteln, mit einer Anleitung wann, wo und wie wir unser Wild beobachten können und was wir dafür brauchen.

### WILDSCHÄDEN & SCHÄDEN DURCH WILDTIERE

Bruno Hespeler



189 Seiten,  
zahlreiche  
Abbildungen,  
Grafiken und  
Tabellen,  
16,5 x 22 cm  
Hardcover  
ISBN 978-3-7020-  
1814-6  
**Preis: EUR 19,90**

**I**n Wald und Feld, an Gehölzen, Saaten und Grünland, Obstbäumen und Beerensträuchern, an Bienenstöcken, Teichen u. v. a. m. können Schäden durch Wildtiere und wilde Tiere entstehen: Wildschweine wühlen im Acker, Rehe verbeißen junge Triebe und Hirsche schälen Bäume, doch auch eine Reihe von anderen Tieren wie Biber, Bisamratten und Nutrias, Dachse und Waschbären, Marder und Wölfe, Kormorane, Reiher und Otter können erhebliche Schäden verursachen.

Die Betroffenen müssen die in Österreich, Deutschland und der Schweiz unterschiedliche rechtliche Situation kennen: Wie werden die durch wilde Tiere verursachten Schäden bewertet und wer entschädigt die Betroffenen? Verantwortlich ist nicht nur jagdbares Wild, auch wilde Tiere, die nicht unter das Jagdgesetz fallen, können Schäden verursachen.

Noch wichtiger als die Entschädigung ist aber die Frage nach der Vorsorge: Welche präventiven Maßnahmen helfen Wildschäden zu verhüten? Ein unverzichtbares Buch für Landwirte, Forstwirte und Jäger!

**Der Autor:** Bruno Hespeler, 1943 in Deutschland geboren, lebt heute in Kärnten. Als Berufsjäger, Fachredakteur für verschiedene Jagdzeitschriften sowie Autor zahlreicher Bücher im Bereich der Jagdpraxis, Wildbiologie und Umwelt gilt er als einer der wichtigsten Spezialisten für das Thema. Schon 1999 hat er sich im BLV-Verlag mit der Frage „Wildschäden“ auseinandergesetzt.

### Bücher-Bestellung

#### Auslieferung für Österreich:

Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag,  
1080 Wien, Wickenburggasse 3,  
Tel. (01) 405 16 36/39, Fax (01) 405 16 36/59,  
verlag@jagd.at  
www.jagd.at

#### Auslieferung für Deutschland:

Südosst Verlags Service GmbH,  
Am Steinfeld 4  
94065 Waldkirchen,  
Tel. 08581/96 05-0, Fax: 08581/754  
info@suedost-service.de



# WILDSCHWEINGULASCH MIT TROCKENPFLAUMEN UND DUNKLEM BIER

## Zutaten

(für 4 Personen)

- 1 kg Wildschweingulasch
- 1 Zwiebel
- 2 Karotten
- 100 g Bauchspeck, gewürfelt
- 2 EL Tomatenmark
- 100 ml Rotwein
- 300 ml Wildfond
- Ca. 500ml dunkles Hefeweizen
- 15-20 getrocknete Pflaumen
- 1 EL Wacholderbeeren
- 1 EL Piment
- 2 Lorbeerblätter
- 1 TL Selleriesaat
- 1 TL Pfeffer
- Einweg-Teebeutel
- 1 Bund Thymian
- 5 – 10g Schokolade 90%

## ZUBEREITUNG

**B**ackofen auf 180° Ober-/Unterhitze vorheizen.

Einen großen Bräter erhitzen und den Speck auslassen. Das Gulaschfleisch hinzugeben und portionsweise von allen Seiten scharf anbraten. Herausnehmen und beiseite stellen. Die Zwiebeln und Karotten schälen und grob würfeln und mit wenig Fett im Topf anbraten. Das Tomatenmark unterrühren und kurz mitrösten. Die Gewürze in einen Einweg-Teebeutel füllen und zusammen mit dem Fleisch, Speck und Thymian in den Topf zum Gemüse geben. Mit Wein, Fond und 300ml Bier ablöschen. Deckel auflegen

und das Gulasch zum Köcheln bringen. Im vorgeheizten Backofen für 3-4 Stunden schmoren lassen bis das Fleisch zart ist. Zwischendurch kontrollieren und mit dem restlichen Bier auffüllen. 30 Minuten vor Ende der Garzeit die Trockenpflaumen unterrühren.

Das fertige Gulasch mit Salz, Pfeffer und Schokolade abschmecken und mit frischen Kräutern garniert servieren.

**Guten Appetit**



## OTTO FREI AUS NÜZIDERS FEIERTE HEUER IM FRÜHJAHR SEINEN 90. GEBURTSTAG.

**I**n der Gen. Jagd Nüziders I ist Otto schon viele Jahre Mitglied der Jagdgesellschaft.

Trotz seines hohen Alters erlegte Otto am 18. Juli (in Begleitung mit JSO D. Juffinger) mit einem guten Schuss auf ca. 120 m einen Rehbock. Stolz und Freude waren ihm anzusehen.

Weidmannsheil!

## WIR GRATULIEREN ZUM

### 65. GEBURTSTAG

Josef Ellensohn, Viktorsberg  
Manfred Schedler, Doren  
Hans-Georg Kessler, Mäder  
Helmut Rigo, Schlins  
Dr. Hans-Karl Berchtold, Götzis  
Christina Wolf, Wolfurt  
Maximilian Stemer, Schruns

### 70. GEBURTSTAG

Manfred Breuß, Übersaxen  
Elmar Zudrell, Silbertal  
Christian Brand, Ettlingen – DE

### 75. GEBURTSTAG

Werner Beck, Nenzing  
Hans Frick, Schlins  
Veit Igerz, Dornbirn  
Otto Stark, Götzis  
Christian Steiner, Schaanwald – FL  
Wilhelm Stöckl, Thüringerberg  
DI Oskar J. Schwenk, Mauensee – CH  
Rik Sauer, Dillingen - DE

### 80. GEBURTSTAG

Egon Burtscher, Höchst  
RJ Peter Eberle, Sibratsgfäll  
Werner Gächter, Hohenems  
Josef Holzner, Dornbirn  
Hermann Rinderer, Alberschwende  
KommR Christian Schapler, Schruns  
Ludwig Strolz, Schoppernau  
Ing. Egon Fr. Siebein, Blaustein – DE  
Konsul Hans Bäumler, Hohenems

### 81. GEBURTSTAG

Otto Blatter, Lustenau  
Herbert Maier, Vandans  
Peter Matt, Rankweil  
Jodok Moosbrugger, Bezau  
Herbert Salzgeber, Tschagguns  
Siegbert Schneider, Höchst  
Josef Waldhart, Lech  
Karl Winkler, Feldkirch-Gisingen

### 82. GEBURTSTAG

Rudolf Aberer, Braz  
HM Hans Krientschnig, Nüziders  
HM August Walter, Nüziders  
Albert Wittwer, Gaschurn

### 83. GEBURTSTAG

HM RJ Erich Dich, Partenen  
Kurt Ernst Ehe, Götzis  
HM Egon Schwaninger, Klösterle  
Walter Walch, Lech  
Dkfm. Hansjörg König, Feldkirch

### 84. GEBURTSTAG

Hans Bösch, Lustenau  
Edwin Müller, Fraxern  
Kaspar Mündle, Satteins  
Siegfried Pfanner, Schwarzach  
Hans Schneider, Lingenau  
Josef Stroppa, Braz

### 85. GEBURTSTAG

HM RJ Mathias Bitschnau,  
Bartholomäberg  
Ing. Werner Gort, Frastanz  
Friedrich Heinzle, Feldkirch-Altenstadt  
Karl Waibel, Dornbirn

### 86. GEBURTSTAG

Emil Ganahl, St. Gallenkirch  
HM Josef-Peter Nußbaumer, Sibratsgfäll  
Dr. Andreas Rhomberg, Dornbirn  
Alfons Salzgeber, Altach  
Martin Vallaster, Silbertal

### 87. GEBURTSTAG

Adolf Neyer, Nüziders  
Hans Pikkemaat, Koblach

### 88. GEBURTSTAG

Karl Keckeis, Bludenz  
HM Arnold Rinderer, Raggal  
Elmar Thurnher, Dornbirn

### 89. GEBURTSTAG

Otto Bösch, Lustenau  
DI Hanno Rhomberg, Schruns  
Peter Steiner, Niedergösgen – CH

### 90. GEBURTSTAG

Eduard Berchtel, Satteins

### 91. GEBURTSTAG

Herbert Jochum, Zürs



[www.elektrowilli.at](http://www.elektrowilli.at)



Ausschreibung

**Wildpark**  
FELDKIRCH

Der Verein Wildpark Feldkirch hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern die vielerorts schon zurückgedrängte heimische Tierwelt wieder näher zu bringen. Der Wildpark soll allen Interessierten, vor allem aber der Jugend Einblicke in die Natur und das Leben der heimischen Tiere ermöglichen. Jährlich erkunden circa 160.000 Menschen mit viel Begeisterung den Wildpark Feldkirch.

## TIERPFLEGER/IN

Beschäftigungsausmaß 100%

### Ihre Aufgaben

Pflege und Betreuung der Tiere im Wildpark  
Durchführung von Instandsetzungsarbeiten an den Gehegen

### Ihr Profil

Praktische Erfahrung in der Tierpflege und -betreuung  
Handwerkliches Geschick  
Bereitschaft zur Arbeit an Wochenenden

### Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Wildpark Feldkirch z.Hd. Betriebsleiter  
Christian Ammann, Ardetzenweg 20, 6800 Feldkirch,  
[info@wildpark-feldkirch.at](mailto:info@wildpark-feldkirch.at)

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**



## SCHUSSZEITEN

für die Monate September und Oktober 2019

In den Monaten September und Oktober 2019 darf in Vorarlberg folgendes Wild erlegt werden:

**Rotwild:** Hirsche der Klasse I und IIb, Hirsche der Klasse III, Schmaltiere, nichtführende Tiere und Schmalspießer, führende Tiere und Kälber, Schmaltiere und Schmalspießer (Randzone), Tiere und Kälber (Randzone)

**Rehwild:** mehrjährige Rehböcke (bis 15.10.), Schmalgeißen, Bockjährlinge und nichtf. Geißen führende Rehgeißen und Kitze

**Gamswild:** Gamsböcke, Gamsgeißen und -kitze

**Steinwild:** Steinböcke, Steingeißen und Steinkitze, Murmeltiere (bis 30.9.), Schneehasen, Dachse, Jungfüchse, Füchse, Haus- oder Steinmarder, Schneehühner (ab 1.10.), Fasane (ab 21.9.), Ringeltauben, Türkentauben (ab 21.10.), Waldschnepfen (ab 11.9.), Stock-, Krick-, Tafel-, Reiherenten, Blässhühner (ab 21.9.), Lachmöwen, Höckerschwäne (ab 30.9.)

**Ganzjährig:** Schwarzwild, Bisamratte, Marderhund, Waschbär

## KALENDER

Wichtige Veranstaltungen in den nächsten Monaten

### SEPTEMBER

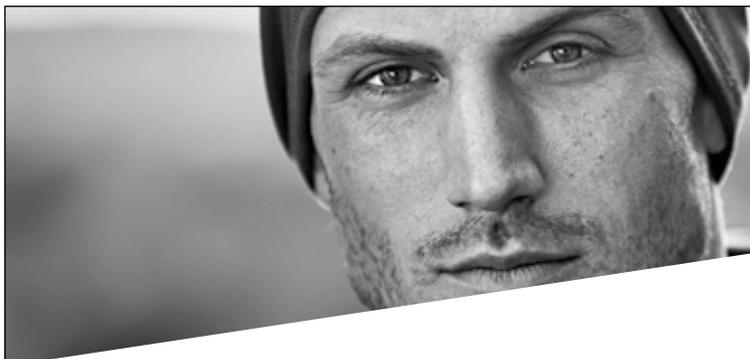
21.09.2019 Hubertusfeier Hegegemeinschaft Lech.  
Um 15.00 Uhr – Zuger Älpele

### OKTOBER

04.10.2019 Besichtigung Blaserwerke & Schießkino in Isny  
18.10.2019 Ansprechen in der Praxis - Gamswild

### NOVEMBER

09.11.2019 Podiumsdiskussion: „Im Visier“, Brand




KAHLES



## EINFACH ERGONOMISCH ZUVERLÄSSIG

**NEU**  
HELIA Rangefinder 8x42, 10x42



Geräuschloser Lodenschutz  
und Lederriemen  
von Waldkauz®

Das führungsfähige HELIA RF vereint brillante Optik mit zuverlässiger Distanzmessung (1.500 m) und besticht durch einfache Bedienung und jagdlich relevante Funktionen wie Scan Modus und Winkelkorrektur.

[kahles.at](http://kahles.at)



# Friedenfels

Friedenfels - felsenfest in Qualität

## Der Geheimtipp für Bier-Genießer

Friedenfels Bierspezialitäten mit 130-jähriger Brautradition

**Zapffrisch genießen:**

<p><b>Walserklaus</b> Restaurant · Appartement 6741 Marul Tel. +43(0)5553 80090 <a href="http://www.walserklaus.at">www.walserklaus.at</a></p>	<p><b>Bad Rothenbrunnen</b> Alpengasthof im Gadental 6731 Sonntag Tel. +43(0)5554 20104 <a href="http://www.rothenbrunnen.at">www.rothenbrunnen.at</a></p>	<p><b>Haus Walserstolz</b> Boden 34 6731 Sonntag Tel. +43(0)5554 20010 <a href="http://www.hauswalserstolz.at">www.hauswalserstolz.at</a></p>
<p><b>Breithorn Hütte</b> Alpe Oberpartnom 6741 Marul Tel. +43(0)5554 5601 Mobil +43(0)664 8710296 <a href="http://www.breithornhuetten.at">www.breithornhuetten.at</a></p>	<p><b>Café - Pension zum Jäger</b> Buchboden 5 6731 Sonntag Tel. +43(0)5554 5591 <a href="http://www.zumjaeger.at">www.zumjaeger.at</a></p>	<p><b>Lebensmittelmarkt Eckl</b> 6741 Marul Tel. +43(0)5553 354</p>

**Verkauf in Vorarlberg:**  
Gilbert Meyer  
6741 Raggal  
Mobil +43(0)664 1438365



**WORLD BEER CUP®  
Gold Award  
2014**

Schweizerische Friedenfels GmbH  
Friedenfels, Vorarlberg, Österreich  
Category 50, South German Style  
Helles/weißes Helles/Bier

Schlossbrauerei Friedenfels · D-95688 Friedenfels · Tel. +49 (0)9683 91-0 · [www.friedenfels.de](http://www.friedenfels.de)



## Das neue Sondermodell Duster Charisma



Jetzt bei uns auch im Gelände probefahren:

Dacia  
**Duster Charisma**  
dCi 115 S&S  
ab **€ 19.590,-<sup>1)</sup>**

Bei Finanzierung  
4 Winterräder mit  
Stahlfelgen gratis!

**Die neuen Charisma Sondermodelle: Sportlich eleganter Auftritt mit Top-Ausstattung!** www.dacia.at

Gültig bei Kauf eines Fahrzeuges mit Euro 6c Motor bis 30.09.2019. 1) Unverbindlich empfohlener Listenpreis inkl. NoVA & Ust. zzgl. Auslieferungspauschale von € 216,- brutto (exkl. NoVa). 2) Aktion gratis Winterräder mit Stahlfelgen exkl. Radzierkappen bei Kauf eines Dacia Neuwagens von 01.09.2019 bis 30.09.2019. Gültig nur in Verbindung mit einer Finanzierung über Dacia Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich). Keine Barablöse möglich. Solange der Vorrat reicht.\*Bezieht sich auf den Dacia Duster Blue dCi 95 Essential. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

Gesamtverbrauch Dacia Duster 4,1–6,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 109–158 g/km, homologiert gemäß NEFZ und WLTP. Die WLTP Werte wurden zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet.



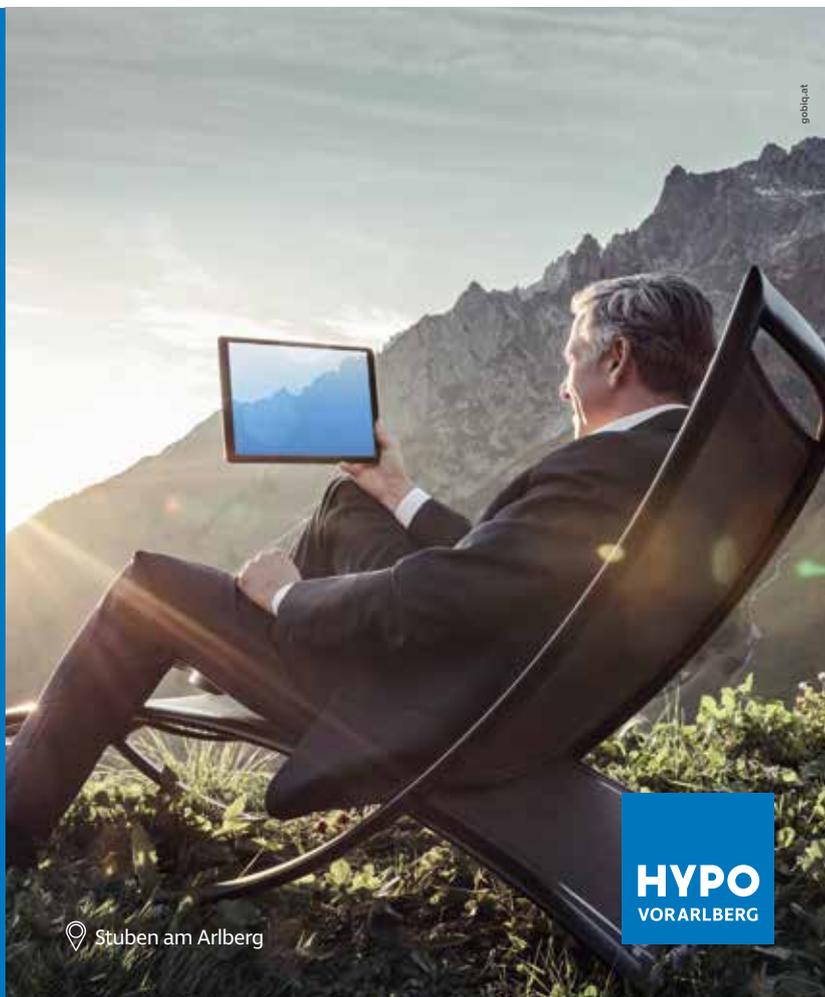
**BERLINGER & PRIMISSER**  
Schnepfau, Hirschau 35, Tel. 05518/20099

**BERGAUF  
UND  
BERGAB,  
DAMIT  
KENNEN WIR  
UNS AUS.**

**WER VIEL VORHAT,  
KOMMT ZU UNS.**

Damit es für Sie bei Ihrer Anlage eher bergauf als bergab geht, brauchen Sie mehr als nur Glück. Sie brauchen die exzellente Beratung der Hypo Vorarlberg, die genauso achtsam wie ambitioniert ist. Wie wir Vorarlberger eben so sind.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH).  
[www.hypovbg.at](http://www.hypovbg.at)



Stuben am Arlberg

**HYPO**  
VORARLBERG

# AKTION

## Z8i ZIELFERNROHRAKTION



Gültig solange  
der Vorrat reicht

Hervorragende optische Abbildungsleistung sowie kompromisslose Bildschärfe über das gesamte Sehfeld und bei allen Vergrößerungen | Einzigartiger Beobachtungscomfort für eine schnelle Zielerfassung | Schlankes 30 mm Mittelrohr, harmonisiert perfekt mit jeder Jagdwaffe | Beeindruckende Vielseitigkeit und maximale Flexibilität für alle jagdlichen Anwendungen.

Beim Kauf eines Z8i Zielfernrohres schenken wir dir einen FLEXIBLEN BALLISTIKTURM dazu.

- Klarsichtschutzkappen
- Schienenabdeckung bei SR-Modellen
- Batterie und Ersatzbatterie
- Klebeetiketten für Distanzabsehen



Der flexible Ballistikturm (BTF) ist wahlweise als Höhen- oder als Seitenturm einsetzbar und lässt sich mit allen verfügbaren Absehen kombinieren. Mit seinen 70 gut spürbaren Klicks ermöglicht er das präzise Einstellen der Schussentfernung und sorgt für eine hohe Reichweite.



# DEURING

Waffen · Jagd · Optik · Outdoor · Lifestyle

Ihr Swarovski Spezialist

Bahnhof 148 · 6870 BEZAU | + 43(0)5514 23 43  
albert.deuring@gmx.at | www.jagd-deuring.at

## TRICO S (STREICHMITTEL) UND TRICO (SPRITZMITTEL) – VORBEUGENDER SCHUTZ VOR WINTERWILDVERBISS, FEGE- UND SCHÄLSCHÄDEN

Trico S ist das einzige Streichprodukt gegen Winterwildverbiss

**M**it effektivem Wirkstoff auf Geruchs- und Geschmacksbasis zur Behandlung von Terminaltrieben. Trico S bietet einen langanhaltenden Schutz besonders bei stark von Verbiss gefährdeten Nadelbäumen (Tannen) und Laubhölzern. Angeboten wird das Produkt in handlichen 5 kg Kübeln, muss nicht mehr verdünnt werden und ist somit einfach mit Handschuh auszubringen.

Die Aufwandmenge beträgt ab 2 kg pro 1000 Pflanzen bei Terminaltriebbehandlung. Trico S - Pfl.Reg.Nr. 2936;

**Trico, das Spritzmittel gegen Winterwildverbiss** auf Geruchs- und Geschmacksbasis wird auf die Pflanzen unverdünnt mit Rückenspritze und Kegelstrahl Düse aufgebracht. Die zu behandelnden Pflanzen müssen trocken sein, der Antrocknungszeitraum beträgt rund einen halben Tag. Zusätzlich zum Terminaltrieb werden auch die oberen Seitentriebe mitbehandelt. Die Aufwandmenge beträgt je nach Pflanzengröße rund 4 l pro 1000 Pflanzen. Trico - Pfl.Reg.Nr. 2787;

**Trico wird auch als Fegeschutzmittel** an Laub- und Nadelhölzern eingesetzt, wobei die Ausbringung auf den Stamm gezielt mit einer Flachstrahl Düse erfolgt, der einseitig bis zur Hälfte behandelt wird. Die Aufwandmenge beträgt rund 6 - 8 l pro 1000 Pflanzen in Abhängigkeit von der Pflanzengröße.

**Vorbeugung von Schälschäden in Stangenhölzern mit Trico**, eine weitere Anwendungsmöglichkeit des Spritzmittels. Die Ausbringung erfolgt mit Rückenspritze und Kegelstrahl Düse in Äserhöhe rund um den Stamm mit einer Arbeitshöhe von 1,5 - 2 Meter. **Die Aufwandmenge für Trico beträgt rund 10 l für 80 bis 100 Stämme** in Abhängigkeit vom Stammdurchmesser.



## IHR PARTNER FÜR GESCHÜTZTE BÄUME.



## TRICO + TRICO S

- ▶ Sehr gute Pflanzenverträglichkeit und einfache Handhabung
- ▶ Natürlicher Schutz gegen Winterwildverbiss, sowie gegen Sommerwildverbiss, Fegen und Schälen (durch TRICO)



Trico Pfl.Reg.Nr. 2787, Trico S Pfl.Reg.Nr. 2936. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Produktinformationen und Etikett lesen. Erhältlich im Forstfachhandel. DI Peter Göldner, Consulting Agrarmarketing, Tel. 0664/4454742. www.wildverbiss.com

**Kwizda**  
Agro

Ein Vorteil von Trico ist der rasche Arbeitsfortschritt und das Wegfallen einer teuren Aufastung der Stämme. Bei allen Anwendungen im Forst wird Trico-Spritzmittel unverdünnt aufgebracht, die weiße Farbe dient zur Markierung.

Weitere Informationen unter [www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at) oder bei DI Peter Göldner, 8863 Stadl-Predlitz, Mobil: 0664/4454742; E-Mail: [goeldner@oekogold.at](mailto:goeldner@oekogold.at), [www.oekogold.at](http://www.oekogold.at)



**Ihr autorisierter Fachhändler für SWAROVSKI Optik Gläser.**

**Ferngläser für jeden Anlass!**

SWAROVSKI OPTIK



**DEURING ALBERT JUNIOR**



**Jagd & Sportwaffen**

Waffen | Munition | Bekleidung  
Optik | Zubehör | Feuerwerk

**www.deuring-waffen.at**

Maurachgasse 12 | A-6900 Bregenz | Tel: +43(0)5574/443 02

EXKLUSIV FÜR SIE ALS JÄGER:  
**3% JÄGERBONUS\*\***



**ELECTRIC & MORE**

**OUTLANDER PHEV**

- ▶ Plug-in Hybrid Outlander 4WD ▶ 2 Elektromotoren mit bis zu 95 PS und 2,4 Liter Benzinmotor mit 135 PS
- ▶ 45 km elektrische Reichweite

**Sondermodell Jagd ab € 31.995,- oder € 289,-/Monat\***

**BICKEL**  
WWW.BICKEL.AT

Autohaus Josef Bickel Service seit 1963  
Fachhandel und Fachwerkstätte  
Spenglerei und Lackiererei  
6824 Schlins Walgaustraße 82  
T 05524 8329 mail@bickel.at

\* € 6.000,- Mitsubishi-Bonus, € 500,- Ökobonus und € 500,- Finanzierungsbonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Aktionen gültig bis 31.10.2019 bei allen teilnehmenden Händlern. Ökobonus gültig bei Eintausch ihres Gebrauchtwagens mit Euro 1 bis Euro 4. Finanzierungsbonus gültig bei Finanzierung über die Denzel Leasing GmbH. Repräsentatives Beispiel: € 38.450,- Kaufpreis, € 289,- monatliche Rate, 36 Monate Laufzeit, € 11.535,- Anzahlung, € 18.898,18 Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 241,33, effektiver Jahreszins 3,93%, Sollzinsen variabel 3,49%, Gesamtleasingbetrag € 26.915,-, Gesamtbetrag € 41.078,36. \*\* zusätzlicher Neuwagenrabatt. Aktion gültig bis auf Widerruf und nur mit gültiger Jagdkarte. Mit anderen Boni kombinierbar. Alle Beträge inkl. MwSt. 3 Jahre Werksgarantie, 9 Jahre Garantie auf die Lithium-Ionen Hochvolt Batterie. Details zur Garantie auf unserer Website. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung.  
Kraftstoffverbrauch gewichtet komb: 2,0 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission gewichtet komb: 46 g/km



**MITSUBISHI MOTORS**  
Drive your Ambition

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY







Innovation  
that excites

## JETZT MIT BIS ZU **€ 5.700,- PREISVORTEIL\***: DER **NISSAN QASHQAI N-WAY.**

**Gesamtverbrauch l/100 km: gesamt von 5,8 bis 5,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen: gesamt von 131,0 bis 130,0 g/km.**

\*Preisvorteil bei Finanzierung und Versicherung. Setzt sich zusammen aus Ausstattungsvorteil gegenüber NISSAN QASHQAI ACENTA und NISSAN Bonus inkl. Händlerbeteiligung sowie Finanzierungs- und Versicherungsbonus, welche nur bei Finanzierung einer Sorglos-Box über NISSAN Finance (RCI Banque S.A. Niederlassung Österreich) gültig sind, mit folgenden Konditionen: Finanzierungsbonus i. H. v. € 1.000,- (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis), Versicherungsbonus i. H. v. € 500,- (gültig bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus [Wr. Städtische] mit Mindestlaufzeit 36 Monate; es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung). Angebot gültig für Konsumenten bei Kaufvertrag bis 30.09.2019.

**Autohaus Branner Ges.m.b.H**  
Treibetstraße 2  
6833 Klaus  
Telefon: (0 55 23) 5 11 41  
[www.branner.at](http://www.branner.at)



**OHNE HAPPY  
KEIN DAY**



# ALLES IM *grünen* BEREICH

[www.bulu.at/shop](http://www.bulu.at/shop)

ist der Weg zu Ihrem umweltfreundlichen Online-Druckpartner.

Bestellen Sie die gewohnte BuLu-Qualität jetzt komfortabel per Mausklick und wählen Sie aus einer ständig erweiterten Produktpalette. Egal ob Broschüren, Visitenkarten, Stofftaschen oder Ihre individuelle Verpackungsbox.



Vector graphics by: Freepik



**Buchdruckerei  
Lustenau GmbH**  
Millennium Park 10  
6890 Lustenau, Austria

Tel +43 (0)5577 82024-0  
info@bulu.at

**Bei uns finden Sie  
immer das  
Richtige!**

Vorarlberg schöpft  
seine Energie aus  
erneuerbaren Quellen.



**illwerke  vkw**  
Energie für Generationen.

## Schutz vor Wildverbiss

### WAM® EXTRA

- \* Kauhemmend durch Wirkstoff **Quarzsand**
- \* abwehrender Geruch
- \* abwehrender Geschmack
- ungehindertes Durchwachsen der Knospen im Frühjahr
- Sehr gute Pflanzenverträglichkeit!
- Verbrauch: ab 2,5 kg/1.000 Pflanzen
- Gebinde: 1 kg, 2,5 kg, 5 kg



WAM® Extra 1 kg  
OHNE Sachkundennachweis erhältlich!

Alle Produkte sind in Ihrem Lagerhaus  
oder im Fachhandel erhältlich!

Witasek PflanzenSchutz GmbH | Mozartstraße 1a, A-9560 Feldkirchen  
Tel.: 04276 / 32 30 | office@witasek.com | [www.witasek.com](http://www.witasek.com)

## Ennstaler Wildfutter mit Luzerne

Gemäß Vorarlberger Jagdgesetz mit 15% Rohfaseranteil



- Preise auf Anfrage
- Big Bags zu 550 kg bis 600 kg
- Säcke zu 30 kg, 990 kg/Palette

DI Peter Göldner  
Consulting - Agrarmarketing  
Predlitzwinkel 171  
A-8863 Predlitz-Turrach

Tel.: 0 35 34 / 20 140  
Fax.: 0 35 34 / 20 192  
Mobil: 0664 / 44 54 74 2  
Mail: [goeldner@oekogold.at](mailto:goeldner@oekogold.at)

[www.oekogold.at](http://www.oekogold.at)

**BERTSCH**

**BERTSCH**foodtec

Technologie für die  
Nahrungsmittelindustrie

»Ihr Partner  
für Planung, Lieferung und Montage von Anlagen  
für die Wildverarbeitung«



- Hygieneausrüstung
- Einrichtung Schlachtraum
- Vakuumverpackung
- Kühlzellen
- Rohrbahntechnik
- Zerlegetische

Auslegung und Konzeption nach gültigen EU-Hygienerichtlinien.

Bertsch Foodtec GmbH | [bertschfoodtec@bertsch.at](mailto:bertschfoodtec@bertsch.at) | [www.bertsch.at](http://www.bertsch.at)

## Einsteigen. Losfahren.

Viele Tiguan & T-Roc ab Lager sofort verfügbar.



Mehr unter [www.volkswagen.at](http://www.volkswagen.at).

Verbrauch: 4,3 - 7,7 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission:  
113 - 175 g/km. Stand 05/2019. Symbolfotos.



Volkswagen

**autokoch**

SERVICE ENTDECKEN.

6804 Feldkirch-Altenstadt  
Reichsstraße 62  
Telefon +43 5522 73576



**Büchsenmachermeisterbetrieb**  
 A-6800 Feldkirch  
[www.pfeifer-waffen.at](http://www.pfeifer-waffen.at)  
 Tel. 05522-74 1 74  
**Hersteller der Pfeifer SR2**

Jagd  
 Fischerei  
 Optik  
 Bekleidung

Messer  
 Bogensport  
 Feuerwerk  
 Hundesport

**Eigener Schießstand auf 100m**  
 Öffentlich zugänglich



## Zimmerei Heiseler

[www.heiseler.at](http://www.heiseler.at)



**Ihr Ansprechpartner für jagdliche Einrichtungen!**  
 Zimmerei Heiseler GmbH & Co. KG  
 Seeburg 26  
 A-6731 Sonntag  
 T. +43 5554 5255  
[office@heiseler.at](mailto:office@heiseler.at)  
[www.heiseler.at](http://www.heiseler.at)





**Druck  
 Displays  
 Faltschachteln**

**Bayer**  
 Kartonagen

A-6890 Lustenau  
 Schillerstraße 16  
 Tel +43 (0)5577 / 82091  
[www.bayer-kartonagen.com](http://www.bayer-kartonagen.com)





**Fliesen, Öfen & Naturstein**  
[www.gort.at](http://www.gort.at)

**Anzeigen-  
 Annahme**

Media Team GmbH  
 Tel 05523 52392-0  
[office@media-team.at](mailto:office@media-team.at)

**Fair Hunt**   
 ...der andere Weg zur Jagd.  
[www.fairhunt.net](http://www.fairhunt.net)  
**JAGDREISEN & WILDBRET**



Bludenz – Ferlach





Husqvarna 130 im Paket enthalten!



MAUSER 18

Inklusive Husqvarna Motorsäge 130

• Mauser 18 im Kaliber 308 Win.  
 • Lauflänge 56 cm mit M15x1 Gewinde  
 • Inkl. Premium Mauser Schalldämpfer

EUR 1.599,-

Keckeis GmbH, Werdenbergerstr. 2, 6700 Bludenz, Tel.: +43 5552 62158, Keckeis Jagdwaffen, Hauptplatz 18, 9170 Ferlach, Tel.: +43 664 5101173 [www.keckeis-jagd-fischerei.at](http://www.keckeis-jagd-fischerei.at), [info@keckeis-jagd-fischerei.at](mailto:info@keckeis-jagd-fischerei.at)